

Merkelburger Tageblatt

Merkelburger Zeitung

Kreisblatt

Merkelburger Kurier

Das gesamte monatlich 2.40 RM. durch Boten frei Haus, durch die Post 2.40 RM. vom Postamt. Abbestellbar monatlich 2.40 RM. (Postgebühren abgerechnet).
(Kamp.) u. Ostbahnstr. 38. - Im Falle höherer Gewalt (Krieg u. a.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Das gesamte monatlich 1.40 RM. (postp.) im Reichsgebiet (40 Pf.) 50 Pf. - für Briefe und Nachsendungen 30 Pf. (Postgebühren abgerechnet).
Abbestellbar monatlich 1.40 RM. (postp.) im Reichsgebiet (40 Pf.) 50 Pf. - für Briefe und Nachsendungen 30 Pf. (Postgebühren abgerechnet).
Bei Fernschreiben: Leipzig 100.34. - Fernruf 2102 u. 2104.
Tel. Nr. 10000-10002. - Kreisblatt

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merkelburg.

Einzelpreis 15 Kpf.

Merkelburg, Sonnabend/Donnerstag, den 16. August 1930

Nummer 191

Tiefgreifende Sparmaßnahmen in Sicht.

Abbau auf allen Gebieten nach dem Vorschlag des Spartkommissars?

Aus Berlin verlautet: Zur Vorbereitung des Reichsetats für 1931 hat der Reichsfinanzminister für die Montagssitzung des Kabinetts ein neues Sparprogramm, Geheimrat Dr. Baumisch, vorgelegt. Es ist daraus zu entnehmen, daß der bekannte Sachverständige Vorschlag Grundlage der Etatsaufstellung für 1931 wird; die Reduzierung aller Ausgaben um mindestens 15 Prozent, ein Abheben im Haushaltsplan um bis 25 Prozent. Soweit die anderen Vorschläge des Sparprogramms des Spartkommissars im neuen Reichsetat Ausdruck finden, u. a. auch die Frage der zeitweiligen Beibehaltung laufender Reichsverpflichtungen (man kann hier nur an Gehälter und Pensionen denken, ohne daß dieses ausgesprochen wird), ist für den Außenstehenden zurzeit unübersichtlich.

Daß die Ausgaben des Reiches im neuen Etatsanschlag in einem außerordentlichen Umfang gekürzt werden müssen, ergibt sich schon aus der Tatsache des bedeutenden Rückgangs der Reichseinnahmen. Für das erste Halbjahr 1930 errechnet man allein einen Rückgang der Einnahmen um fast 180 Millionen Mark.

Wenn das Sterben in der deutschen Industrie und Wirtschaft noch fortwähret, dann wird auch das zweite Halbjahr 1930 noch ganz andere Rückgänge an Steuern bringen, als man bis jetzt beabsichtigt.

In den gestrigen Unterhaltungen mit Abgeordneten der Staatspartei hat Finanzminister Dietrich keinen Hehl daraus gemacht, daß der Rückgang der Einnahmen des Reiches nicht mehr durch neue Steuern, sondern nur durch Streichung von Ausgabenposten auszugleichen ist.

Die Rede des Reichsfinanzministers Vredt auf der Danziger Hausbesitzerversammlung von der großen Not des Reiches und der Unmöglichkeit, die laufenden Ausgaben im jetzigen Umfang weiter aufzubringen, wird jetzt als Vorbereitung der Defensivliste angesehen auf die Dinge, die jetzt innerhalb des Sachverständigen-Expertenprogramms zwangsmäßig kommen müssen.

Angesichts des außerordentlichen Grades der vorstehenden Meldung gehen wir hier nur mit Vorbehalt wieder, obwohl sie aus autorisierter und sonst stets zuverlässiger Quelle stammt. Immerhin kann man sich noch mannigfachen Abwehrlinien in einer ganzen Reihe von Ministererklärungen und angesichts des Grades der öffentlichen Finanzlage nicht verhehlen, daß ganz entscheidende Sparmaßnahmen sehr wohl bevorstehen können.

Die deutsche Wirtschaftslage hat zu Kündigungen auch in den Reichs- und Landesämtern geführt. Die Massenentlassung von 300 Angestellten im Reichsstatistischen Amt am Mittwoch war der Auftakt. Auch das Preussische Statistische Amt hat einige 100 Kündigungen ausgesprochen. Im Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und im Reichsstatistikamt in Berlin ist ein großer Anzahl Hilfskräfte zum 1. Oktober gekündigt worden.

Einheitsliste Curtius-Dietrich.
Aus Karlsruhe wird gemeldet: Die zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Staatspartei in Baden und Württemberg geführten Verhandlungen über das Wahlbündnis haben am Freitag zum Ziele geführt. Die beiden Parteien stellen Einheitslisten auf. In Baden wird die Einheitsliste von Reichsanwalt Curtius, in Württemberg von Reichsfinanzminister Dietrich geführt. An der Spitze der württembergischen Einheitsliste stehen Dr. Theodor Baum und Reichsstatistikminister Curtius. Die beiden Reichsanwaltschaften werden miteinander verbunden.
Damit ist nun auch innerhalb der Deutschen Volkspartei ein tiefer Gegenstoß entstanden. Denn der Führer der Volkspartei hat sich in Übereinstimmung mit der überwindenden Mehrheit der nord- und mitteldeutschen Volksparteier gegen ein Zusammengehen mit der Staatspartei (Demokraten und Jungdemokraten) erklärt.

Krisis der Arbeitslosenversicherung.

Das Reich muß neue Gelder schaffen.

Aus Berlin wird gemeldet: Am gestrigen Tage hat eine lange Konferenz des Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt für Arbeitslose in der Reichskanzlei stattgefunden. Ein lautes Raunen erteilt durch die politischen und wirtschaftlichen Kreise der Reichshauptstadt.
Wir stehen tatsächlich vor einer Krise, nicht nur für die Arbeitslosen selbst, sondern auch für die Versicherung, die sie schützen soll. Die Zunahme der Erwerbslosen nimmt ein fast amerikanisches Tempo an. Das Arbeitsamt Berlin rechnet in seinem Halbjahrsbericht mit einer Zunahme der Erwerbslosen bis Jahresende von fast 80 Prozent. Die Voraussetzungen sind bisher immer nur 20 bis 40 Prozent hinter der wirklich eintretenden Zahl zurückgeblieben.

Angesichts dieser Sachlage kann keine Versicherung, und sei sie noch so sehr fundiert, bezwährende Mittelhilfe aus eigenen Mitteln, aus eigenen Einnahmen der Versicherten leisten. Allgemein erklärt man deshalb, auch in den Kreisen der Wirtschaft, daß eine neue Reichsliste für die Arbeitslosenversicherung dringlich geworden ist. Ihr habe der Reichstag die Zustimmung des Reichspräsidenten der Reichsversicherungsanstalt beim Kaiser Brüning gegeben.

Die Not der Arbeitslosenversicherung tritt zusammen mit den Vorbereitungen des Etats, mit der Drohung aller Reichsausgaben. Es wird eine schwere Aufgabe für den Finanzminister und seinen Spartkommissar sein, die Reichsfinanzen zu sanieren, die Ausgaben herabzusetzen, und gleichzeitig die Arbeitslosenversicherung lebensfähig zu halten.
Der Reichsminister Stegerwald hat in einem nochmaligen Rundschreiben an Reichs- und Reichsämter die dringliche Inanspruchnahme der Reichsausgaben erbeten, um das Heer der Arbeitslosen endlich zu senken. Die Kabinettsitzungen der neuen Woche werden auch unter diesem Zeichen stehen.

Die Annahme einer Anleihe wird in den zuständigen Regierungsstellen jetzt getrieben von neuem erwäut, Verhandlungen mit der Reichsbank und den Berliner Großbanken haben schon Donnerstag und Freitag stattgefunden. Die österreichische Anleihe wird in diesem Zusammenhang als Beispiel angeführt.

Die Arbeitslosenfrage steht im Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit, und Deutschlands wirtschaftliche Zukunft hängt mangels aller Kapitalreserven in viel höherem Maße als in dem kapitalreichen England und Amerika, mit der Lösung des Arbeitslosenproblems zusammen.

Kündigung des Lohnabkommens im Ruhrbergbau.

Aus Essen wird gemeldet:
In der Freitagssitzung des Zechenverbandes wurde, wie bereits angekündigt, beschlossen, das im Ruhrbergbau geltende Lohnabkommen zum 30. September dieses Jahres zu kündigen (Kündigungsfrist 6 Wochen).

Wie von bergbaulicher Seite mitgeteilt wird, ist Zweck der Kündigung die Einstellung von Verhandlungen mit den Gewerkschaften über die Frage einer Produktionslohnentzweiung, die im Hinblick auf die Entwicklung des Abbaus und der Preise unumgänglich sei.

Ergänzend verlautet: In welchem Ausmaß eine Herabsetzung der Löhne gefordert werden wird, ist zurzeit noch nicht bekannt. Der Lohn von anderer Seite genannte Satz von 10 Prozent hat jedoch einige Wahrscheinlichkeit für sich. Vertreter des Zechenverbandes und der Gewerkschaften werden in der nächsten Woche erstmals zu Verhandlungen zusammentreten. Eine solche Entscheidung wird als dringend notwendig bezeichnet.

Zurzeit liegen nicht weniger als 8,9 Millionen Tonnen auf den Haldeu bzw. in den Lagern des Sundbais. Welt mehr als eine Monatsförderung ist also gespeichert. Nach Angaben beteiligter Kreise beläuft sich die zusätzliche Belastung aus dieser Stapelung ablastfähiger Förderung, allein die Zinsen für die Haldebestände, die die normale Halde- und Lagermenge ist in der Berechnung abgeleitet - erfordern damit ein Viertel der im letzten Jahre vorgenommenen Gewinnausstattungen.

Noch deutlicher wird die Lage des Ruhrbergbaues, wenn man neben dem rapiden Anwachsen der Haldebestände den Rückgang der Förderung in Rechnung stellt. Die Förderung ist von 10,9 Millionen Tonnen im Januar auf etwa 8 Millionen Tonnen im Durchschnitt der beiden letzten Monate zurückgegangen, während im Jahre 1929 durchschnittlich 10 Millionen Tonnen monatlich gefördert wurden. Die Einschränkung der gesamten Betriebe beläuft sich also auf rund 20 Prozent.

Das deutsche Volk einig in seinen Stämmen, aber uneinig in seinen Parteien.

Von Reichsanwalt und Notar Dr. Hans Chr. Fritsch, Halle (Saale).

Das Reich Bismarcks hat allen Stämmen des Volkes, der Bevölkerung und der Nation einig geteilt. Ein unerlöschlicher Wille, die Reichseinigkeit unangefast zu lassen, geht durch alle Teile des Reiches und durch alle Stadien seiner Bevölkerung. Das Reich ist zwar einig in seinen Stämmen, aber uneinig denn je in seinen Parteien.

Die Einigkeit jeder Gemeinschaft wird durch Not gefährdet. Solange es den Gliedern einer Gemeinschaft gut geht, halten sie meist gern zusammen. Da wir erst im Anfang des wirtschaftlichen Niederganges stehen, droht also noch mehrere größere Parteierhebung. Es muß daher ernsthaft erwogen und kraftvoll gehandelt werden, um der weiteren Zersplitterung der bürgerlichen Parteien Halt zu geben.

Ich habe im April dieses Jahres eine kurze Denkschrift ausgearbeitet, die sich mit der Notwendigkeit und der Durchführbarkeit der Einigung der bürgerlichen Parteien befaßt, und diese Denkschrift einer Reihe führender Politiker überreicht. Ich übergebe diese Gedanken jetzt der Öffentlichkeit: Das Bürgertum, alle Kreise der Bevölkerung, die den Sozialismus ablehnen und daher vor allem das Eigentum als die Grundlage unserer Wirtschaft und unserer Rechtsordnung erhalten wollen, werden zurzeit von den Sozialisten von rechts und von links stark bedroht. Schlicht das Bürgertum sich nicht gegen diese Gegner seiner wirtschaftlichen und politischen Kräfte einig zu machen, so wird es zwischen diesen Gegnern zerteilt werden. Der tiefe Einbruch der Nationalsozialisten in das Bürgertum in Sachsen ist eine sehr ernste Warnung.

Die Einigung des Bürgerturns kann niemals durch eine neue Partei erfolgen. Eine solche hat immer nur eine weitere Zersplitterung, nicht eine Zusammenfassung zur Folge. Wegen die Ansichten und Absichten der neuen Partei noch so gute sein, ihre theoretischen Grundlagen werden niemals die allen realen Bindungen an die alten Parteien ausnahmslos lösen können. Deshalb kann nur der Zusammenstoß der vorhandenen Parteien die notwendige Vereinigung bringen.

Auf den ersten Blick mag es manchem unmöglich erscheinen, daß verschiedene politische Parteien erfolgreich zusammen arbeiten. Glauben doch viele, daß die politischen Parteien vor allem dazu da sind, einander zu bekämpfen. Die Zeiten sind aber vorüber, in denen es auf das Bürgertum Einbruch genügt, wenn man dem politisch Andersdenkenden jedenfalls die Intelligenz, oft auch den guten Glauben absperrt. Das Bürgertum ist der gegenseitigen Herabsetzung der bürgerlichen Parteien im Wahlkampf müde. Es lechzt diese Klaffen zu schließen. Das zeigen die Sachverhalte deutlich.

Die Zeit fordert daher getierlich, daß der moderne Politiker nicht nur kämpfen, sondern vor allem Nichten auch einigen kann. Die einigenden Kräfte des Bürgerturns müssen an die Front. Die einigenden Momente müssen betont, die trennenden sinton angelegt werden.
Daß eine Zusammenfassung politischer Parteien möglich ist, und daß eine solche Koalition erfolgreich arbeiten kann, beweist die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Stadtverordnetenversammlung in Halle. Hier hat sich das Bürgertum nach ihmern Erfahrungen der ersten Parteirevolutionen bewährt. Die fünf bürgerlichen Parteien (Nationaldemokratische, Volkspartei, Wirtschaftspartei, Zentrum, Demokraten) haben eine gemeinsame Liste aufgestellt, an der sich auch die Hausbesitzer beteiligt haben.
Auf dieser Liste sind 29 Stadtverordnete gewählt. Die bürgerliche Arbeitsgemein-

Das deutsche Volk einig in seinen Stämmen, aber uneinig in seinen Parteien.

Von Reichsanwalt und Notar Dr. Hans Chr. Fritsch, Halle (Saale).

Das Reich Bismarcks hat allen Stämmen des Volkes, der Bevölkerung und der Nation einig geteilt. Ein unerlöschlicher Wille, die Reichseinigkeit unangefast zu lassen, geht durch alle Teile des Reiches und durch alle Stadien seiner Bevölkerung. Das Reich ist zwar einig in seinen Stämmen, aber uneinig denn je in seinen Parteien.

Die Einigkeit jeder Gemeinschaft wird durch Not gefährdet. Solange es den Gliedern einer Gemeinschaft gut geht, halten sie meist gern zusammen. Da wir erst im Anfang des wirtschaftlichen Niederganges stehen, droht also noch mehrere größere Parteierhebung. Es muß daher ernsthaft erwogen und kraftvoll gehandelt werden, um der weiteren Zersplitterung der bürgerlichen Parteien Halt zu geben.

Ich habe im April dieses Jahres eine kurze Denkschrift ausgearbeitet, die sich mit der Notwendigkeit und der Durchführbarkeit der Einigung der bürgerlichen Parteien befaßt, und diese Denkschrift einer Reihe führender Politiker überreicht. Ich übergebe diese Gedanken jetzt der Öffentlichkeit: Das Bürgertum, alle Kreise der Bevölkerung, die den Sozialismus ablehnen und daher vor allem das Eigentum als die Grundlage unserer Wirtschaft und unserer Rechtsordnung erhalten wollen, werden zurzeit von den Sozialisten von rechts und von links stark bedroht. Schlicht das Bürgertum sich nicht gegen diese Gegner seiner wirtschaftlichen und politischen Kräfte einig zu machen, so wird es zwischen diesen Gegnern zerteilt werden. Der tiefe Einbruch der Nationalsozialisten in das Bürgertum in Sachsen ist eine sehr ernste Warnung.

Die Einigung des Bürgerturns kann niemals durch eine neue Partei erfolgen. Eine solche hat immer nur eine weitere Zersplitterung, nicht eine Zusammenfassung zur Folge. Wegen die Ansichten und Absichten der neuen Partei noch so gute sein, ihre theoretischen Grundlagen werden niemals die allen realen Bindungen an die alten Parteien ausnahmslos lösen können. Deshalb kann nur der Zusammenstoß der vorhandenen Parteien die notwendige Vereinigung bringen.

Auf den ersten Blick mag es manchem unmöglich erscheinen, daß verschiedene politische Parteien erfolgreich zusammen arbeiten. Glauben doch viele, daß die politischen Parteien vor allem dazu da sind, einander zu bekämpfen. Die Zeiten sind aber vorüber, in denen es auf das Bürgertum Einbruch genügt, wenn man dem politisch Andersdenkenden jedenfalls die Intelligenz, oft auch den guten Glauben absperrt. Das Bürgertum ist der gegenseitigen Herabsetzung der bürgerlichen Parteien im Wahlkampf müde. Es lechzt diese Klaffen zu schließen. Das zeigen die Sachverhalte deutlich.

Die Zeit fordert daher getierlich, daß der moderne Politiker nicht nur kämpfen, sondern vor allem Nichten auch einigen kann. Die einigenden Kräfte des Bürgerturns müssen an die Front. Die einigenden Momente müssen betont, die trennenden sinton angelegt werden.
Daß eine Zusammenfassung politischer Parteien möglich ist, und daß eine solche Koalition erfolgreich arbeiten kann, beweist die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Stadtverordnetenversammlung in Halle. Hier hat sich das Bürgertum nach ihmern Erfahrungen der ersten Parteirevolutionen bewährt. Die fünf bürgerlichen Parteien (Nationaldemokratische, Volkspartei, Wirtschaftspartei, Zentrum, Demokraten) haben eine gemeinsame Liste aufgestellt, an der sich auch die Hausbesitzer beteiligt haben.
Auf dieser Liste sind 29 Stadtverordnete gewählt. Die bürgerliche Arbeitsgemein-

Die Zeit fordert daher getierlich, daß der moderne Politiker nicht nur kämpfen, sondern vor allem Nichten auch einigen kann. Die einigenden Kräfte des Bürgerturns müssen an die Front. Die einigenden Momente müssen betont, die trennenden sinton angelegt werden.
Daß eine Zusammenfassung politischer Parteien möglich ist, und daß eine solche Koalition erfolgreich arbeiten kann, beweist die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Stadtverordnetenversammlung in Halle. Hier hat sich das Bürgertum nach ihmern Erfahrungen der ersten Parteirevolutionen bewährt. Die fünf bürgerlichen Parteien (Nationaldemokratische, Volkspartei, Wirtschaftspartei, Zentrum, Demokraten) haben eine gemeinsame Liste aufgestellt, an der sich auch die Hausbesitzer beteiligt haben.
Auf dieser Liste sind 29 Stadtverordnete gewählt. Die bürgerliche Arbeitsgemein-

Die Zeit fordert daher getierlich, daß der moderne Politiker nicht nur kämpfen, sondern vor allem Nichten auch einigen kann. Die einigenden Kräfte des Bürgerturns müssen an die Front. Die einigenden Momente müssen betont, die trennenden sinton angelegt werden.
Daß eine Zusammenfassung politischer Parteien möglich ist, und daß eine solche Koalition erfolgreich arbeiten kann, beweist die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Stadtverordnetenversammlung in Halle. Hier hat sich das Bürgertum nach ihmern Erfahrungen der ersten Parteirevolutionen bewährt. Die fünf bürgerlichen Parteien (Nationaldemokratische, Volkspartei, Wirtschaftspartei, Zentrum, Demokraten) haben eine gemeinsame Liste aufgestellt, an der sich auch die Hausbesitzer beteiligt haben.
Auf dieser Liste sind 29 Stadtverordnete gewählt. Die bürgerliche Arbeitsgemein-

Die Zeit fordert daher getierlich, daß der moderne Politiker nicht nur kämpfen, sondern vor allem Nichten auch einigen kann. Die einigenden Kräfte des Bürgerturns müssen an die Front. Die einigenden Momente müssen betont, die trennenden sinton angelegt werden.
Daß eine Zusammenfassung politischer Parteien möglich ist, und daß eine solche Koalition erfolgreich arbeiten kann, beweist die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Stadtverordnetenversammlung in Halle. Hier hat sich das Bürgertum nach ihmern Erfahrungen der ersten Parteirevolutionen bewährt. Die fünf bürgerlichen Parteien (Nationaldemokratische, Volkspartei, Wirtschaftspartei, Zentrum, Demokraten) haben eine gemeinsame Liste aufgestellt, an der sich auch die Hausbesitzer beteiligt haben.
Auf dieser Liste sind 29 Stadtverordnete gewählt. Die bürgerliche Arbeitsgemein-

Die Zeit fordert daher getierlich, daß der moderne Politiker nicht nur kämpfen, sondern vor allem Nichten auch einigen kann. Die einigenden Kräfte des Bürgerturns müssen an die Front. Die einigenden Momente müssen betont, die trennenden sinton angelegt werden.
Daß eine Zusammenfassung politischer Parteien möglich ist, und daß eine solche Koalition erfolgreich arbeiten kann, beweist die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Stadtverordnetenversammlung in Halle. Hier hat sich das Bürgertum nach ihmern Erfahrungen der ersten Parteirevolutionen bewährt. Die fünf bürgerlichen Parteien (Nationaldemokratische, Volkspartei, Wirtschaftspartei, Zentrum, Demokraten) haben eine gemeinsame Liste aufgestellt, an der sich auch die Hausbesitzer beteiligt haben.
Auf dieser Liste sind 29 Stadtverordnete gewählt. Die bürgerliche Arbeitsgemein-

Die Zeit fordert daher getierlich, daß der moderne Politiker nicht nur kämpfen, sondern vor allem Nichten auch einigen kann. Die einigenden Kräfte des Bürgerturns müssen an die Front. Die einigenden Momente müssen betont, die trennenden sinton angelegt werden.
Daß eine Zusammenfassung politischer Parteien möglich ist, und daß eine solche Koalition erfolgreich arbeiten kann, beweist die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Stadtverordnetenversammlung in Halle. Hier hat sich das Bürgertum nach ihmern Erfahrungen der ersten Parteirevolutionen bewährt. Die fünf bürgerlichen Parteien (Nationaldemokratische, Volkspartei, Wirtschaftspartei, Zentrum, Demokraten) haben eine gemeinsame Liste aufgestellt, an der sich auch die Hausbesitzer beteiligt haben.
Auf dieser Liste sind 29 Stadtverordnete gewählt. Die bürgerliche Arbeitsgemein-

Die Zeit fordert daher getierlich, daß der moderne Politiker nicht nur kämpfen, sondern vor allem Nichten auch einigen kann. Die einigenden Kräfte des Bürgerturns müssen an die Front. Die einigenden Momente müssen betont, die trennenden sinton angelegt werden.
Daß eine Zusammenfassung politischer Parteien möglich ist, und daß eine solche Koalition erfolgreich arbeiten kann, beweist die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Stadtverordnetenversammlung in Halle. Hier hat sich das Bürgertum nach ihmern Erfahrungen der ersten Parteirevolutionen bewährt. Die fünf bürgerlichen Parteien (Nationaldemokratische, Volkspartei, Wirtschaftspartei, Zentrum, Demokraten) haben eine gemeinsame Liste aufgestellt, an der sich auch die Hausbesitzer beteiligt haben.
Auf dieser Liste sind 29 Stadtverordnete gewählt. Die bürgerliche Arbeitsgemein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Wort ist damit meins die größte Fraktion der holländischen Stadterordnetenversammlung. Die Nationalsozialisten haben 8, die Sozialdemokraten 9 und die Kommunisten 15 Mandate. Im Vorstand der Fraktion sind alle politischen Gruppen, als wirtschaftlich wichtige Gruppe sind auch die Hausbesitzer vertreten. Der Vorstand bereitet alle wichtigen Fraktionsbeschlüsse vor. Alle Entscheidungen werden in den regelmäßig stattfindenden Fraktionsversammlungen getroffen.

Bei dieser gemeinschaftlichen Arbeit hat sich herausgestellt, daß die einzelnen politischen Gruppen nicht so sehr im Kampf als vielmehr im schließlichen verantwortungsvollen Zusammenarbeiten einig sind. Nicht nur die verschiedenen Wirtschaftskategorien wie Angestellte, Arbeiter, Handel, Handwerk, Industrie, Lehrer ergänzen einander. Dies tun auch die verschiedenen politischen Gruppen. Sie alle verbindet die Ablehnung aller sozialistischen Experimente, das starke Verantwortungsgefühl für die Gesundheit der Gemeindefinanzen, der entschlossene Will, Eigentum und Besitz zu schützen, das hohe Bedürfnis, schrittweise für die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage solcher Zusammenkünfte mehr nachdrückliche Achtung vor der Ansicht Andersdenkender und die Bereitwilligkeit sein, die eigene Ansicht an der Ansicht Andersdenkender nachzuprüfen, und erforderlichenfalls zu berücksichtigen.

Was in der holländischen Arbeitergemeinschaft der holländischen Stadterordneten mit bestem Erfolg geschieht, muß in Reichsfragen auch möglich sein. Ein Versuch, der im „Laboratorium“ so gut gefaßt, muß auch im großen Rahmen der „Dagpartij“ erprobt sein. Denn im Reichstag liegen ja auch weit bedeutendere Kräfte zur Verfügung. Eine der Stadterordnetenversammlung einer Provinzialstadt. Diese Kräfte werden aber in Zukunft Fähigkeiten und Willen zur Entfaltung mehr beruhen müssen als bisher.

Das Ziel muß sein: Alle holländischen Parteien schließen sich zum Kampf gegen die Sozialisten von links und rechts zu einer großen Staatsfraktion zusammen. Denn je größer der Zusammenstoß ist, desto härter ist seine politische Wirkung und seine politische Kraft. Wenn dieses Ziel nicht auf einmal erreichbar ist, dann ist jeder Teilerfolg ein Schritt zum Ziel, und jeder Teilerfolg ein Schritt zum Ziel, und jeder Teilerfolg ein Schritt zum Ziel.

Daß die Parteien funktionieren, das heißt vollständig miteinander zusammenarbeiten, ist zunächst einmal ein Ziel, das erreicht werden muß. Wenn dieses Ziel erreicht ist, dann ist die „Dagpartij“ umschließt die Parteien als selbständige Gruppen. Das würde den Zusammenstoß schärfen und verlässlich sein erleichtern. Nach außen ist die „Dagpartij“ allein zu Verhandlungen und zum Auftreten befähigt. Im Inneren aber bleibt jede Gruppe maßvoll selbständig. Es läßt sich nicht erwarten, daß die „Dagpartij“ umschließt, um so mehr werden die Gruppen bereit sein, sich fester zusammenzuschließen.

Wir denken heute an die Kleinrenten der vergangenen Jahrhunderte lächelnd zurück. So werden unsere Nachfahren auch lächeln, wenn sie lesen, daß zur Reichstagswahl 1928 etwa 30 verschiedene Wahlvorschlüsse eingereicht wurden. Auch über 10 Wahlvorschlüsse werden sie lächeln. Bei etwa 40 Millionen Wahlberechtigten hat eine Partei

nur dann Dankschreiben, wenn sie viele Millionen Briefchen erhält. Die Kleinrenten von Duodeparteiern wird jetzt schon von großen Teilen des Bürgeriums abgelehnt. Sie verlangen nach der einheitlich kraftvoll geführten, den Sozialismus überwindenden deutschen Staatsfraktion.

Neue Verhandlungen mit Finnland.

Das Reichskabinett schloß am Freitag seine Beratungen über den finnländischen Handelsvertrag in der ersten Abendrunde. Es wurde beschlossen, noch einmal in einen Gebotenaustausch mit der finnländischen Regierung über die Neugestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zu treten. Zu diesem Zweck wurde ein Vertreter der Reichsregierung nach Helsinki entsandt.

Von unterrichteter Seite verlautet hierzu, daß dem deutschen Vertreter ganz bestimmte Richtlinien mit auf den Weg gegeben worden sind, und zwar folgendes: Das Ziel der Verhandlungen über die Neugestaltung der Wirtschaftsbeziehungen, das bereits vom Reichstag ratifiziert worden ist, etwas zu ändern.

Hitler spricht vor Zehntausenden in Essen.

Am Samstag, den 1. September, sprach Hitler vor Zehntausenden in Essen. Die hiesige öffentliche Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei am Freitag in den Essener Ausstellungshallen, gefüllt mit 20.000 Menschen waren in den beiden Hallen verpackt. Zwei weitere Kundgebungen mußten im großen Saal des städtischen Saalbauwerks und in der großen Halle des Zirkus Saalgebäude abgehalten werden.

Hitler erinnerte zu Beginn seiner Rede an die Revolution, der eine Reihe von schändlichen Verbrechen gefolgt ist. Darüber hat am 14. September getätigt werden. Die nationalsozialistische Bewegung werde nicht in den Fehler der anderen politischen Parteien verfallen und deren Versprechungen unterlaufen. Jeder Versuch, unsern Volk auf den bisher verfaßten Wegen Besserung zu bringen, werde ebenso wie bisher zum Scheitern verurteilt sein.

600 Millionen Reichsmark neue Verschuldungen

Im ersten Vierteljahr 1930. Die gesamten Schuldverschreibungen des Reichs, der Länder, der Gemeinden und der 41 Großstädte aus der Aufnahme von Anleihen, Darlehen und sonstigen Schulden betragen laut „Wirtschaft und Statistik“ am 31. März 1930 16.972,0 Mill. RM, gegenüber 16.872,4 Mill. RM am 31. Dezember 1929. Im ersten Vierteljahr 1930 ist mithin eine neue Verschuldung von 600,1 Mill. RM eingetreten.

Die sächsische Regierung hat nach Anhörung des Zwischenausschusses des Sächsischen Landtages nach Art. 40 der sächsischen Verfassung die zwei angeführten Notverordnungen erlassen, eine Notverordnung über die Grundbesitzer für das Rechnungsjahr 1930 und eine Notverordnung über die Änderung des Stempelsteuergesetzes.

ten nicht oder selten ganz. Dagegen waren die Japaner von einer fanatischen Sorgfalt, und ihre in reichschonsten Städten wohlverpackten Karthofeln durften als Mutterbeispiele der Ordnung gelten. Die ersten in der Welt, die den Zentralnachtsweiss mit, allen Angehörigen ebener Kriegsteilnehmer Anstand über deren Verbleib zu erteilen. Um das bewerkstelligen zu können, muß man natürlich wissen, wo jeder Soldat geblieben ist, ob er tot, verumdet, verhaftet, gefangen, verabschiedet, ermordet, erkrankt, ausgewandert, angeheiratet oder gar lebend und gesund zurückgekehrt ist und bisher nichts von sich hören ließ. An sich wäre es ja sehr einfach zu sagen: wer und wann Japans nicht wieder aufgetaucht ist, der dürfte inzwischen tot sein. Doch so darf man nicht vorgehen, wenn man penibel genau arbeiten will.

Viele Soldaten sind in fremde Länder verschlagen worden und haben es dort so angeht, wie sie leben, daß sie heimkehren. Da müssen dann langwierige Erkundigungen eingezogen werden, die auf dem Karteistahl wieder eine neue Notiz eingetragen werden können. Aber selbst wenn schriftlich, daß jemand geblieben ist, weiß man doch zum Teil lange nicht, wo er liegt. Manche Angehörigen warten nun schon seit zwölf Jahren, um endlich den geliebten Toten exhumieren und in heimlicher Erde bestatten zu können. Viele werden noch länger warten müssen, andere werden niemals Nachricht erhalten. Denn die Toten des Weltkrieges sind, soweit sie Deutsche waren, jetzt recht in Feindesland verstreut worden, teilweise eingeschleppt, und auf den Straßen liegt stets immer der Name. Das Beispiel Franzosen einen toten deutschen Soldaten gefunden, dessen Erkennungsmarke nicht mehr vorhanden war. Das Einzige, was man entdeckte, war ein Briefchen, und darin die einzigen für Frankreich lesbaren Worte „Gruß Mutter“. Also schrieb man auf das Kreuz dieses Soldaten statt eines Namens die Worte „Gruß Mutter“, und nun soll das Zentralamt heraus-

finden. Der deutsche Geschäftsträger hat die Rede des Reichsministers Treviranus vom 10. d. M. zu sprechen bekommen und dagegen Einspruch erhoben hat. Der polnische Außenminister erklärte, diese Rede habe unangenehme Auswirkungen auf die deutsch-polnischen Beziehungen.

Deutsches Ostprogramm im Herbst?

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Deutsches Ostprogramm im Herbst?

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Erweitertes Ostprogramm im Herbst?

Zu der amtlichen Mitteilung über die endgültige Ernennung der Hilfsbehörden verlautet von unterrichteter Seite ergänzend: Die Abgrenzung der Hilfsbezirke, wie sie in der amtlichen Mitteilung enthalten ist, bezieht sich lediglich auf die Notverordnung des Reichspräsidenten. Die Reichsregierung beabsichtigt, im Herbst ein neues Gesamtprogramm zu unterbreiten, das auch alle sonstigen Notstandsgebiete des Ostens einbeziehen soll.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Erweitertes Ostprogramm im Herbst?

Zu der amtlichen Mitteilung über die endgültige Ernennung der Hilfsbehörden verlautet von unterrichteter Seite ergänzend: Die Abgrenzung der Hilfsbezirke, wie sie in der amtlichen Mitteilung enthalten ist, bezieht sich lediglich auf die Notverordnung des Reichspräsidenten. Die Reichsregierung beabsichtigt, im Herbst ein neues Gesamtprogramm zu unterbreiten, das auch alle sonstigen Notstandsgebiete des Ostens einbeziehen soll.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Das deutsche Kriegsheer in der Kartei.

Spandau ist eine stille Stadt, aber vielleicht am stillsten ist in dem jenseits der großen Stadt der im Jahre 1915 als Kartei für ein Garderegiment gebaut und niemals von Soldaten besogen wurde. Denn als das Gebäude unter Dach stand, war der Krieg zu Ende, und man brachte kaum noch ein Drittel aller Karteien, die bereits vorher erbaute waren. Natürlich fand sich in Spandau nicht so leicht Verwendung für einen derartigen Nebenarbeiten, bis man das „Zentralnachtsweiss“ hineinlegte, dessen Arbeit im Laufe der letzten zwölf Jahre bereit angehalten sind, daß man am Ende nochmals wird anbauen müssen. Hier werden die Stammrollen des ganzen deutschen Heeres und der Marine sowie der Hauptgruppe aufbewahrt, und da jeder General und jeder Oberstabschef ein Karteistück haben muß, so findet man nicht weniger als 15 Millionen Stammrollen im Zentralnachtsweiss.

Jedes der zwanzig Armeekorps hat seinen Korridor, jedes Regiment seinen Schrank. An den Türen der endlosen Korridore stehen Zettel mit dem Namen, aber der Zeit kann lange haben, wenn er wissen will, wo am Ende seine eigene Stammrolle liegt. Trotzdem, — was wäre solches Suchen gegen die Einspruchsarbeit, die das Zentralamt seit mehr als einem Jahrzehnt zu leisten hat? Als der Krieg zu Ende war, hatten mehr als eine Million Männer als vermißt, darunter allein 400.000 Deutsche. Langsam fanden sich viele wieder ein. Jehtausende aber, die zurückgekehrt, meldeten sich wieder bei ihrem alten Regiment, denn in Deutschland war das Chaos. Also war man auf die Listen der Gefangenenlager und auf eigene Nachrichten angewiesen. Die Listen, die die Namen aus ihren Lagern lösten, konnten jeder Befehlshaber. Die Namen der deutschen Soldaten waren falsch geschrieben, auch andere Angaben stimm-

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Der polnische Einspruch gegen die Treviranus-Rede zurückgewiesen.

Die am 10. d. M. in der Frage der Dauer des Inlandsverkehrs entgegenkommend vom dem deutschen Regierungsmittel geteilt worden, daß diese Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieleinfuhr bereit sei.

Großer Kaffeeschmuggel in Hamburg.

150 000 Mark Zoll hinterzogen. — Der verdächtige Wertgegenstand.

Durch die Aufmerksamkeit eines Zollbeamten ist man einer Bande von Kaffeeschmugglern auf die Spur gekommen, die im Hamburger Freihafen seit mehreren Monaten große Kaffeemengen aus dem Freihafengebiet in das Hamburger Staatsgebiet schmuggelte. Die Bande ging sehr raffiniert zu Werke. Sie benutzte insgesamt drei Lastwagen, alle mit einem besonderen Behälter versehen. Zu diesem Zweck hatte man den Behälter in zwei Teile unter den Autos eingebracht und so einen Hofraum gewonnen, der etwa zwei Tsd. Kaffee zu je 60 Kilogramm aufnehmen konnte.

Mit diesen Lastwagen fuhren sie nun den ganzen Tag hin und her, benutzten immer verschiedene Ein- und Ausgänge und konnten so regelmäßig ungehindert die Zollstationen passieren. Die im Laufe der letzten Monate geschmuggelte Menge beläuft sich auf rund 1400 Tsd. Kaffee.

Die Aufdeckung des Schmuggels gelang dadurch, daß einem Zollbeamten an der Bruckstr. ein neues Brett an einem der Schmuggelwagen auffiel. Er forderte daraufhin die Entfernung des Brettes. Bei dieser Gelegenheit fand man den Hofraum

Der Prinz von Wales bei den englischen Flugmanövern „abgeschossen“.



Der „rote“ Prinz von Wales hat den regen Anteil an Englands Luftkrieg nimmt, ließ sich bei den großen englischen Luftmanövern in Lager bringen und wurde unterwegs von drei Kampffliegern angegriffen, theoretisch „abgeschossen“ und „getötet“. Die Angreifer wußten angeblich nichts von der Anwesenheit des Prinzen im Flugzeug.

Spurlos verschwunden.

Kerenzuzusammenbruch eines Bankiers?
Der Berliner Bankier Ferdinand Wenzel ist seit Donnerstag spurlos verschwunden. Ein Grund für sein Verschwinden ist nach Ansicht der Bankfirma nicht vorhanden. Man kann nur annehmen, daß der Bankier einen

plötzlichen Kerenzuzusammenbruch erlitten hat und in diesem Zustand seine Wohnung verließ und jetzt in Berlin herumirrt.

Wenzel hat noch vormittags in seinem Büro gearbeitet und gute Geschäfte gemacht. Er ließ sich sein Geld auszahlen und hat wahrscheinlich nur 200 Mark bei sich. Als Ursache des plötzlichen Kerenzuzusammenbruchs nehmen seine Bekannten ausschließliche Heberbelohnung an. Wenzels Firma hat in letzter Zeit erhebliche Verluste erlitten; sie hat aber die Schulden nicht gedeckt und den Rückschlag seit etwa acht Tagen überwunden. Beim Berliner Kaffeewein allein hat die Firma noch ein Guthaben von über 18 000 Mark. Ihr Saldo hat der Plautenburgfall je außerordentlich.

Es ist noch völlig rätselhaft, wozu sich der Bankier gewandt haben könnte. Seine Familie steht jedenfalls vor einem Rätsel. Der Leiter der Vermittlungsstelle, Kriminalkommissar Bender, hat seine Beamten beauftragt, die Nachforschungen in die Wege zu setzen.

Der Vermißte hat in einem kleinen Hotel in der Gegend des Steintiner Bahnhofs einen Selbstmordversuch durch Einnahme von Veronal unternommen.

Altholzhändler eines Bischofs.

Der hiesig-olomukische griechisch-katholische Bischof Karl Mrazek hat vor einigen Jahren von Prag nach Neutorf gekommen war, wurde wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes verurteilt. Der Bischof hatte den angeblich für den Kauf bestimmten Wein den Altholzhändlern zugeleitet und dabei einen Dollar je Gallone (4 1/2 Liter) bekommen. Er soll in dieser Weise 40 000 Dollar lächerlich erzielt haben.

Schnellrichter in der Südsee.

Nach in Hamburg eingegangenen Meldungen sind auf den Salomon-Inseln in der Südsee zwei Hamburger, der Kaufmann Harry Jakobson und der Anwalt Otto Keller, ermordet worden.

Beide Kolonisten hatten sich mit einem dritten Hamburger auf den Salomon-Inseln niedergelassen. Otto Keller wurde auf der kleinen Insel Malaita von Eingeborenen durch Missetat ermordet.

Die Behörde nahm vier Eingeborene fest und ließ sie nach einem Schnellverfahren vor einem improvisierten Gerichtshof hinhängen.

Die Ermordung des Harry Jakobson ist dagegen noch unauferklärt. Nach den bisher nach Hamburg gelangten Meldungen soll es sich um die planmäßige Missetat eines Vermalters handeln, der durch den Mord die Plantage des Hamburger Kolonisten zu erwerben hoffte.

Der Sturm tobt weiter.

Nachdem der Sturm, der in der Nacht zum Freitag über ganz Norddeutschland und der Nordsee tobte, am Tage etwas nachgelassen hatte, setzte er in der Nacht zum Sonnabend mit umso größerer Heftigkeit wieder ein. Er erreichte gegenwärtig eine Stärke bis zu 25 Met. Osten- und Westwind liegen auf den Straßen umher. Viel Schaden hat der Sturm in landwirtschaftlichen Betrieben angerichtet, wo das Vieh auf den Weiden teilweise bis zu den Knien im Wasser liegt. Das Wasser ist bereits verdrängt bis in Keller und Küchen eingedrungen, so daß die Feuerwehre in Tätigkeit treten mußte. Der Wasserstand der Weser liegt etwa um 1/2 m über normal. Die Turme der Wehrwerke werden weiter anhalten, dürfte bei der nächsten Flut die Wehre und ihre Nebenanlagen an verschiedenen Stellen über die Wehre treten. Sicherheitsmaßnahmen sind bereits getroffen.

Der starke Nordweststurm brachte auch Cuxhaven ziemlich hartes Hochwasser. Die Flut hat das Raigelände in eine

große Wasserwüste verwandelt, daß nur die Köpfe der Außenwerke hervorragen. Die Inhaber der Verfassungskasse der Eisen- und Metallwerke mußten ihr Geschäft gestern dem Element überlassen. Fische und Stühle und sonstige Geräte mußten auf die Deichkrone geschafft werden.

Das Hochwasser hat auch in der Stadt viele tief liegende Gassen und Gärten unter Wasser gesetzt. Die Feuerwehr mußte den ganzen gestrigen Tag über fortgesetzt in Aktion treten, um abführende unter Wasser gelagerte Keller und Küchen leer zu pumpen. Nachrichten über Schiffsunfälle liegen bisher noch nicht vor.

Die Folgen eines Raufes.

Seine Frau erschossen.

Der Besitzer Friele aus Paradise bei Mohnagen in Preußen hat seine Frau erschossen und dann Selbstmord begangen. Friele neigte zum Trunk und war im Rauf ausfällig und jähsornig. Seine Frau und die Kinder litten unter den Wutausbrüchen des Mannes. Als Friele wieder betrunken nach Hause kam, hatte sich die Frau mit ihren Kindern in ein Zimmer geflüchtet und sich dort hinter der Tür verbarrikadiert. Der Wüterich gab mehrere Schüsse gegen die Tür ab. Die Kugeln durchdrangen die Türfüllung und trafen die Frau so unglücklich, daß sie schwerverletzt zusammenbrach.

Darauf schloß sich Friele eine Kugel durch den Kopf. Er war auf der Stelle tot. Seine Frau wurde ins Krankenhaus geschafft, wo sie sehr bald verstarb.

Schlechtes Speiseeis.

In einem Ausflugsort bei Wilna (Polen) sind vierzig Personen nach dem Genuß von Speiseeis, das in einem Geschäft vertrieben wurde, erkrankt. Bei etwa zehn Personen sind die Vergiftungserkrankungen lebensgefährlicher Natur.

Ein amerikanischer „Schneider von Ulm“.



Harry Hodges, ein bekannter amerikanischer Kunstflieger, schmaltte sich, wie einst vor Jahrhunderten der Schneider von Ulm, Flügel an den Leib, die Vogelgefiedern nachgebildet waren, und wollte damit fliegen. Auch er landete im Wasser wie einst sein Ulmer Vorgänger.

Unrettbar verloren.

Vor dem Eingang zur Anglistenstraße im Kolonnenpark, die Ecke bei Princeton in British Columbia, in der noch 44 Bergleute eingeschlossen sind — wir berichteten gestern darüber, — spielen sich

horroröse Szenen der Angehörigen ab. Die Hoffnung auf Rettung der eingeschlossenen ist völlig ausgeblieben worden. Der Unfalltod ist von Kolonnenkonditionen vollkommen angefüllt und erschwert die Bergungsarbeiten, die Tag und Nacht fortgesetzt werden, wesentlich.

Zufallsbild zu den amerikanischen Danceryflugern.



24 Tage, rund 600 Stunden, sind bis jetzt die amerikanischen Flieger D'Wring und Dale Jackson in der Luft, um den Duernweltrekord immer höher zu schieben. Als er Abflug nahm: Ein feiner Jungling, rosig das Bräutchen. Als er wiederkam: Es lächelt die Grotte dem Greise entgegen.

Gehupft wie gesprungen.

Steuererhöhung verfehlt ihren Zweck. Die im Frühjahr von der französischen Regierung eingeführte Sondersteuer auf die hohen Einträge im Baccaratspiel hat jetzt dazu geführt, daß ein Teil der Berufsspieler beschloßen hat, das Spiel an den offenen Baccaratstischen aufzugeben. Es handelt sich insbesondere um Mitglieder des bekannten griechischen Syndikats. Der Vertreter in De Launay soll bereits bis zu einer Million Dollar erlitten haben.

Auch in den Spielstätten in Deauville wird heftige Kritik an den übertriebenen hohen Steuern geübt. Allgemein ist festgestellt worden, daß sich ein beträchtlicher Teil der großen Spieler von den französischen Spielstätten zurückgezogen hat.

Da ein Rückgang der Umsätze in den großen Casinos einen nicht unerheblichen Einnahmeverlust für den französischen Staat bedeutet, ist der offizielle Inspektor der Spielstätten, Paffi, zu einer näheren Untersuchung und Berichtserstattung aufgefordert worden.

Prinz Takamatsu in Berlin.

Am Freitag traf um 18.45 Uhr Prinz Takamatsu von Hannover kommend in Berlin ein und nahm im Hotel „Adlon“ Wohnung. Zu seiner Begrüßung hatten sich der deutsche Botschafter in Tokio, Worehich, sowie Herren des Auswärtigen Amtes und andere Behörden und Mitglieder der japanischen Kolonie eingefunden.

Bei übermäßigem Schmelzabsonderung und Geruchbelästigung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen besonders bemerkt. Kosten - Creme, Tube 1 Mark. Ueberall erhältlich.

Aus der Heimat Großfeuer.

Rodwig. Donnerstag abend 9 45 Uhr brach in der 70 Meter langen Doppelstehne des Gießereislers Rudi Rodwig ein Brand aus. Das Gebäude brannte vollkommen nieder; die gesamte Ernte des 200 Morgen großen Gutes sowie Erdfruchtmaschinen, Strohwerke und andere landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Lange Zeit beherrschte die Gefahr, daß auch die Nachbargebäude von dem Brande ergriffen würden. Es gelang jedoch mit Hilfe der Motorspritze aus Jambitzsch (Sachsen), ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern.

Brandstiftung in Dittelsfeld. 5000 M. Beschlagnahme für Ermittlung des Brandstifters.

Erkurt. Die bisherigen Ermittlungen nach dem Täter, der am 20. Juni in der Gemartung Dittelsfeld ein zum Betrieb der Grufurter Blumenfabrikgehwerke e. G. m. B. gehöriges Anwesen in Brand steckte, sind ergebnislos verlaufen. Der damals angerichtete Verbleib beträgt etwa 100 000 M. Annahme hat die Brandesversicherer der Provinz Sachsen in Magdeburg auf die Ermittlung des Täters für Verloren aus der Beschlagnahme eine Beschlagnahme von 5000 M. ausgesetzt.

Glück im Unglück

Bitterfeld. Die bei der Station Muldenstein am 10. Juni in der Nähe der Station Röhre Simon, eine Berliner Kraftwagenbesitzerin, ist nicht, wie es anfänglich den Anschein hatte, lebensgefährlich verletzt worden, in dem Kraftwagen, wobei sie getrieben worden war, wurde sie in Bitterfeld gefahren, wobei eine Kenterstange in Trümmer ging. Sofortige Ermittlungen nach dem Täter im Besitze von Bahnbeamten waren erfolglos.

Schüsse auf den D-Zug Berlin-Halle.

Bitterfeld. Am Donnerstag wurde auf den von Berlin nach Halle fahrenden D-Zug 44, der um 10 Uhr von Bitterfeld abfuhr, kurz vor der Einfahrt in Bitterfeld geschossen, wobei eine Kenterstange in Trümmer ging. Sofortige Ermittlungen nach dem Täter im Besitze von Bahnbeamten waren erfolglos.

Beschlagnahme für die Aufklärung des Golddiebstahls.

Weihenfels. Für die Wiederbeschaffung der bei dem Einbruch bei der Firma Hoffmann, Jüdenstraße, gestohlenen Gold- und Silberbarren in Gesamtsumme von etwa 11 000 Mark hat die Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft 10 Prozent Beschlagnahme ausgesetzt.

70. Geburtstag eines Industriellen.

Sondershausen. Der in Industrieerkreisen bekannte Dr. Max Dagen konnte seinen 70. Geburtstag feiern. Dr. Dagen ist Inhaber des großen Bergwerksfeldes im Hoheneber und betätigte sich seit Jahrzehnten in hervorragender Weise ehrenamtlich für die Allgemeinheit. So gehörte er u. a. dem Gewerbeamt, der damaligen Schwarzburger-Sondershäuser, der heutigen Schwarzburger- und Mittelhessischen Handelskammer in Weimar an. Desgleichen war er Mitbegründer und langjähriger Leiter des Ar-

beitsvereines Sondershausen. Er gehört heute noch dem Vorstand des Verbandes der Mitteldeutschen Industrie an. Nachdem Dagen, der in Weihenfels geboren ist, dort die Realgymnastie und später die Universitäten Jena, Halle und Berlin besucht

Ach, wie so frögerisch.

Die Scheine der Fodersteuer.

Sonneberg. Es ist nicht immer eine Lust, Stadtwörter oder gar Stadtdruckerei zu sein, und die Pflicht zu haben, den Gemeindefiskus in den laienhaftesten Dingen zu helfen. Der Weg, das chronische Loch im Stadtkassett zur rechten Zeit aufzufüllen, gibt es zwar viele, aber — was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe? Bei Nichtbehalten. Kommen die neuen Steuern kaum die Eintreibungsstellen heraus.

Ein beliebtes Steuerobjekt in Thüringen war in letzter Zeit die sogenannte Fodersteuer geworden, der man neben dem finanziellen Gewinn eine gewisse erzieherische Wirkung voraussetzte. Auch in Sonneberg schickte sich die Stadtdirektion an, die alte Steuer zu entlassen und damit die durch den Herrn Krone und Brill leicht in Ordnung geordnete Kammereinkasse zu sanieren. Die Sonneberger sind als trübselige Vögel von besonderer Gemütsart bekannt. Sie hätten die sozialistische kommunikalischen Herrscher im neugebauten Rathaus schon früher davongelassen, und gedachten, zwei Flügel mit einer Klappe zu

schlagen. Sie wärzten ihre Steuergerate, die bei ausgehenden Dämmerschoppen als Wehgel auf Sicht den meist erst geröteten Gesichtern präsentiert wurden, mit feingem „Zumberger“ Sumor und schufen damit den nach Abschlaffung des Kriegsnotegeldes nur noch vegetierenden Sammlern eine erzeufliche Aussicht. Aber es dauerte nur kurze Zeit, dann war die Sommerzeit geflohen, und die verfertigten Scheine für die Stadtkasse blieben aus.

Umfragen in Sonneberg haben ergeben, daß die Einnahmen aus der Fodersteuer recht bescheiden sind. Ein größeres Sozial hat 3. von März bis jetzt ganze 17 Reichsmark beigetragen, und da der Erhalt eines solchen wichtigen Steuerobjekts von der Entscheidung von 50 deutschen Reichspfennig abhängig ist, so erhielt — das in etwa vier Monaten nur 34 Gänge bis in die Geldkassette hinein geknipselt haben. In zwei anderen bekannten Geschäftskreisen des Ortes wurden in drei Monaten nur vier bzw. sechs Fodersteuern umgelegt. Also — auch der Steuerträger trägt!

Vorsichtiger Führer.

Randorf. Hier fand man im Abraum Deuben beim Wegfahren des Abraumgebirges durch Sanger einen noch aus erhaltenen Platanenbaum (Gleditsia). Dieser konnte er nur stückweise geborgen werden. Solche Bäume, zu spät bemerkt, fallen meist der wütenden Bewegung der Waagereimer zum Opfer.

Ehrung des toten Arbeitstameraden.

Bierstübliche Feierlichkeit.

Knoblauch. Ein tödlicher Unfall ereignete sich Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr in der Waggonfabrik Knoblauch. Der Schlosser Wilhelm Dufm ging durch die Nähe einer Wagenreihe, ohne zu bemerken, daß sich ein Teil der Wagen in Bewegung befand. Er geriet an dieser die Fußspitze in den Lauf der Maschine, was zu schweren Verletzungen davon, daß der Tod kurze Zeit später eintrat. Das Krankenhaus, das sofort nach dem Unfall zur Stelle war, mußte unvermeidlich Dinge wieder abklären. Die Schichtarbeit ist noch nicht wieder aufgefahrt; ein Teil der Schuld scheint den Verunglückten selbst zu treffen. Die Kollegenschaft ehrte den Toten im Gemeindefest mit einer Gedenkfeier durch eine vierstündliche Bierstüblichkeit.

Abfuhr vom Dach.

Pödelitz. Der Dachdeckerlehrling Einbau aus Rumburg war beim Einbinden des Hauses D. Gehardt in Pödelitz beschäftigt. Dabei fuhr er ab und brach das rechte Bein. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Der Raubüberfall auf das Postauto.

Schneebedeckte Polizei.

Diebstahl. Der Raubüberfall auf das Postauto am 10. August in Pödelitz. Diebstahl des Postauto am 10. August in Pödelitz. Diebstahl des Postauto am 10. August in Pödelitz.

Mensch mit solchem Gesicht und ist etwa 20 bis 25 Jahre alt. Das an dem Oberlippen befestigte Haar hat grüne Farbe und trägt die Nummer 123456789. Es kommt aus Sonneberg. Sein Wirt ist verreckt.

Der Lotteriegewinn bringt Verdruß.

Bad Sulza. Hier haben zwei glückliche Lotteriegewinner, deren Namen jedoch nicht bekannt sind, die neuen Gewinne von 20 000 Mark gemacht. Darob hat in der ganzen Stadt sehr erregten Regen ein großes Mädelraten eingeleitet, wer die Glücklichen sein könnten, und wenigstens zehn Einwohner haben zuerst im Verdacht, durch die Kunde Fortuna zu Kapitalisten geworden zu sein. Ein unglücklicher in Verdacht Geratener, ein Gastwirt, hat die Gratulanten, vor denen er sich kaum noch retten kann, bereits dübelnervig aus dem Lokal geworfen. Man sieht daraus, daß einem auch das Glück, das man nicht hat, Ärger machen kann.

Ein Bienenschwarm verlegt eine Frau schwer.

Saalfeld. Auf dem Wege zu einem benachbarten Ausflugslokal wurden am Donnerstagmorgen mehrere Spaziergänger von einem Bienenschwarm überfallen. Besonders schwer verletzt wurde dabei eine Frau, die außer zahlreichen Stichen in den Kopf auch einen solchen in ein Auge erhielt. Sie mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Es besteht Gefahr für das Auge.

Verkauf einer Zuderfabrik.

Ösmarsleben. Die hierige Zuderfabrik, die der Wilsch- & Co. in Berlin gehörte und die einen Komplex von 22 Morgen umschließt, ist verkauft worden. Die Villa kaufte ein junger Herr, der den Namen des früheren Besitzers und die Maschinen und Glasarbeiten eine Schöninger Firma als Schrott. Das Gebäude der Fabrik selbst

wird abgerissen. Aus Kontor und Motoren werden die Wohnungen geschaffen. Auch die Arbeiterquartiere bleiben erhalten.

Zur Entlassung des Direktors Eberlein.

Braunschweig. Der braunschweigische Staat unterhält in Wever eine Landesversicherungsanstalt, in der es vor einigen Monaten zu einer Revolte kam, die damals allerdings von der Regierung abgeblendet wurde. Der vor zwei Jahren mit der Leitung dieser Anstalt von der sozialdemokratischen Regierung betraute Direktor Eberlein ist, wie schon mitgeteilt, plötzlich seines Amtes entlassen worden. Man kann sich denken, daß inwieweitende Gründe vorliegen haben, wenn sich die sozialdemokratische Regierung wenige Wochen vor der braunschweigischen Landtagswahl auf einer solchen Maßnahme entschließt. Tatsache ist, daß Eberlein, die in dem Erlösungsbuch unterzeichnet waren, ihren Antritt mit einem ... Mütterchen tauschen mußten. Viel beachtet wurde auch eine Photographie, die den Direktor Eberlein inmitten einer Soldatengarde, die über dem Haupte ihres Direktors einen Kopf halten, den man in gewissen kleinen Schranken neben dem Welt findet. Neuerdings spricht man von Verleumdungen mit einer Angestellten im Bureau der Erlösungsbuch.

Alle Steuern abgelehnt.

Weihenfels. In der Stadtvorstandssitzung wurde der Vorschlag zunächst Mitteilung von der Mandatsentziehung der kommunikativen Stadtvorordneten Schöne und Weidmann. Hierauf befahte man sich mit der Infolge der Reichsnotverordnung vom Magistrat vorgeschlagenen Einführung der Bürgerabgabe und Getränkesteuer sowie der Erhöhung der Gemeinde-Viertheuer. Von der Einkommen- und der Einkommensteuer wurden diese Steuern glatt abgelehnt, während sich der Vertreter der bürgerlichen Fraktion nur für die Bürgerabgabe und die Erhöhung der Viertheuer aus sprach, die Getränkesteuer aber ablehnte. In der Abstimmung wurden sämtliche Steuern mit großer Mehrheit abgelehnt, da auch ein Teil der Bürgerlichen dagegen stimmte. Der Stadtkämmerer hatte vorgeschlagen, die Einkommensteuer zur Annahme der neuen Steuern, die insgesamt 157 000 M. einbringen würden, zu veranlassen, umal insofern der gemaltig gezeichneten Ausgaben für den Wohlstand im laufenden Rechnungsjahre mit einem Schlußbetrag von rund 500 000 M. gedeckt werden müßte.

Bergleich auf der Geldzucht.

Sangerhausen. In der Stadtvorstandssitzung wurde der Magistrat dem Sinne die Mitteilung machen, daß an eine Durchführung des vor mehreren Monaten beschlossenen Notstandsprogramms vorläufig nicht zu denken ist, weil keine Mittel dafür vorhanden sind. Es war scheinbar beschlossene Sache, zur Finanzsanierung der in Sangerhausen und Anhaltischen bestehenden Notstandsarbeiten eine Anleihe in Höhe von 100 000 M. aufzunehmen. Es ist bisher noch nicht gelungen, die Anleihe unter nur einem einzigen tragbaren Bedingungen aufzunehmen. Man wird insofern erneut an das Landesparlament heranziehen, um neben der einladigen die verlässliche Förderung für das Notstandsprogramm zu erhalten.

Weiß Zähne, seiner Atem durch BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA. Biox-ultra-Zahnpasta verbindet die schmerzlossten Zahnpasta mit einem schmerzhaften Zahnpasta, daher sparsamer.

Rampf im Roienburg.

Roman von Johannes Hofflein.

(88 Fortsetzung) Wadner verbot. „Das können Sie nicht behaupten. Glauben Sie, das hat Gericht nicht verurteilt wird, daß der Schmeißerich des reichen Kamerling bin und wieder den Wasgen spiel? Das habe ich getan!“ „Verdamme Käse, Herr Bergsinger!“ rief Kamerling erregt. Bergammer wurde blaß, aber er sah sich rasch wieder: „Ach, Sie haben ein wenig in meiner Vergangenheit herumspioniert?“ „Ich kenne Ihre ganze Vergangenheit und ich habe keine Zeit, mit Ihnen weiter zu unterhalten. Ich verheiß die Käse ein. Das übrige wird sich finden.“ Im Vorzimmer aber saßen der Inspektor mit dem Knacker Kalkum und Fräulein Corbelle Steinberg. Die lauten Stimmen der beiden Damen drangen zu ihnen. Sie merkte plötzlich wie Kalkum hustete. „Was haben Sie, Kalkum?“ „Herr Inspektor!“ lächelte Kalkum. „Die Stimme — ich lasse mich treffen —, das ist dem Mann keine Stimme, für den ich den Gehörstest aufmachte.“ „Selle atmet auf.“ In einem einzigen Augenblick hatte sich der Anzug gelöst. Alles war klar. Nach entschlossen erhob er sich und flüchtete die Tür. Kommerzienrat Kamerling und Bergammer saßen ihm erstaunt an. „Guten Tag, Herr Kommerzienrat!“ grüßte Kalkum mit lauter Stimme. „Ich glaube ich komme zur rechten Zeit.“ Kamerling erhob sich. „Was gibt es, Herr Inspektor?“ „Ihre Tochter wird geschieden werden,

Herr Kommerzienrat!“ Dann wandte er sich dem Baron und sagte: „Herr von Bergammer, ein alter Bekannter will Sie begrüßen.“ „Selle wendet sich um und ruft: Kalkum, kommen Sie doch einmal herein, Fräulein Steinberg ... bitte!“ „Als Bergammer Kalkum sah, wurde er bleich und ästerte. Er mußte sich am Tisch halten.“ „Was hat das zu bedeuten?“ fragte Kamerling. Er sah, daß etwas Entsetzliches sich vorbereitete. „Ganz einfach, Herr Kommerzienrat! Ihr Schwiegersohn hat Berlin's wichtigsten Geschäftsanführer beauftragt, den Professor Hörsch Solmes auf Roienburg aufzukunnen und ihn zu erlösen.“ „Hä!“ schrie die Barons Stimme. „Kalkum, sehen Sie sich den Mann an, der Sie heinahe auf's Schafot hätte bringen können!“ Kalkum rief laut aus: „Det ist er! Er hat mir engagiert! Ich kann's befürworten.“ Kamerling sah zusammen. Aber er blieb Herr über sich, denn seit er alles Hörsch über Bergammer wusste, konnte ihn das nicht so sehr überraschen. „Sehen Sie sich, Baron Bergammer!“ sagte Kalkum. „Ihre Weine sitzen ja vor Angst! Kennen Sie die Dame? Es ist Fräulein Steinberg, mit deren Vater Sie in Geschäftsverbindung standen. Sie kennen doch den Bankier, den Wucherer Steinberg! Was würde Sie kennen ihn doch! Sie sind doch mit ihm nach Roienburg gefahren! Was noch! Alles schon schicklich! Haben ihn weiß gemacht, daß Sie sich damit Erdwärmer Geld pumpen und ihn durch Betrug. Stimmt das, Herr Baron?“ Bergammer erkannte, daß alles verloren war. Er antwortete nicht.

„Stimmt das, Herr Baron?“ Abermals stieß der Inspektors Stimme. „Wollen Sie mir nicht verraten, wo Herr Steinberg geblieben ist? Er ist seitdem verschwunden! Aber wir haben festgestellt, daß er in der großen Feldschieße verbrannt ist. Wer hat ihn denn um die Erde gehen heißen? Ja, Herr? Wer hat die Feldschieße angeordnet, Herr Baron?“ Totenstill im Räume. Aller Augen lagen auf dem zusammengekauften Häuschen Mensch. „Sie sind verhaftet, Herr von Bergammer!“ Dann sah er den Kommerzienrat an und sagte mit Bedauern in der Stimme: „Ich kann es Ihnen nicht erproben, Herr Kommerzienrat.“ „Best engenehete Herr von Kamerling!“ „Ain. Sie sollen ohne Rücksichten Ihre Pflicht tun. Ich fürchte die Öffentlichkeit nicht. Ich bin Ihnen dank schuldig.“ Er wandte sich ab. „Dai!“ schrie das Mädchen plötzlich auf. Bergammer hatte einen Revolver aus der Tasche gezogen und ihn an die Seite gelegt. Rasch sprang der Inspektor hinzu. In jetzt die Kasse entlockt sich, entlockt dann der Baron zu Boden. Der Inspektor kniete sich. „Tot!“ sagte er lautlos, „besser als auf dem Schafot, das ihm gewiß gewesen wäre.“ „Stimm verließen die Anwesenden das Zimmer.“ Frau Käthe erwidert die Todesnachricht mit dem traurigen Aufklärung am nächsten Tage. Wohe fand sie trübsinnig und fragte sie bestürzt nach dem Grunde. Sie reichte ihm den Brief, den er entsetzt las. Aber er fand sich rasch wieder. Nach dem beiden Hände der Frau und zog sie empör. „Dann schick!“ sagte er weh. „Sie werden

den das schreckliche Ende Ihrer Ehe verweigern! Und ich will alles tun, daß Sie verweigern!“ „Sie sah ihn unter Tränen an. „Sie ... lieber Freund?“ „Ja, ich, Frau Käthe. Meine Stunde wird bald kommen.“ Dann nahm er ihren Arm und geteilte sie hinaus. Er ging mit ihr im Bergsingerhause aber die Türen Roienburgs. „Hier haben sich das und das die Hand gegeben, haben gewartet auf den Türen Roienburgs. Jetzt soll Frieden die Fluren und Menschen beglücken“, sagte er ernst. „Bergessen wir alles Schliche, bauen wir weiter am guten Werk, daß wir Freude daran haben. Denken Sie, das Leben hängt an, Frau Käthe. Es ist eine solche Stunde zu einer Verbuna, aber ich tue sie doch in dieser Stunde. Frau Käthe ... wollen Sie meine Frau werden?“ „Sie hat ihm nicht geantwortet, aber sie barg das Haupt an seiner Brust, und der Trand ihrer beiden Hände, die seine Hände umfingerten, sagte mehr, als irgend Worte.“ Er nahm ihr Köpfchen hoch und sagte ernst: „Wenn Will wieder hochgeheißt ist, dann — nicht wahr, Käthe, liebe Käthe — dann wollen wir ganz still hochgeißeln.“ „Ihr Herz istung rascher bei seinen Worten.“ „Ganz still, Käthe!“ sagte er innig. „Denn in meinen Herzen ist das Glück, und es liegt die selige Stelle.“ „Dann lagen sie sich lange in den Armen und küßten sich.“ * Am nächsten Tage trat der Kommerzienrat von Kamerling auf Roienburg ein. Man sah ihm die Ergrüftung, die er durch die fürchterliche Eröffnung erlitten hatte, an. Das hatte der Tochter ... ein Mädchen

Kommunistischer Überfall.

Hofleben. Zwischen diesen Arrianten und Kommunisten ist es wegen der bevorstehenden Wahl wiederholt zu Streitigkeiten gekommen. Am Montag sammelten sich 80 Kommunisten am Schloßhof in Wendenhofen und schloßen einem dort wohnenden Arrianten die Fensterhebel ein. Es entspann sich darauf eine Schlägerei, bei der es mehrere Verletzte gab. Ein Kommunist wurde durch einen Schuß aus einer Selbstschußwaffe im Gesicht verletzt. Amnertlich drei Tage ist es das zweite Mal, das Schlägereien aus politischer Ursache sich hier zugezogen haben.

Jährige auf der Wanderfahrt.

Hofleben. In den Anlagen an der Mühle wurden ein Junge und ein Mädchen im Alter von etwa 3 und 4 Jahren aufgegriffen und zum Gemeindevorsteher gebracht. Es gelang schließlich, von den Kindern herauszuforschen, daß sie aus Ostpreußen kamen. Der Gemeindevorsteher, von Ostpreußen verbannt, und bald darauf erschienen die Angehörigen, um die Kinder zu holen.

Das vierte Todesopfer.

Hofleben. Nach den drei Kindern der Familie Sanft ist nun auch ein Mitglied der Familie Schaller, und zwar die Ehefrau, ein Opfer der Vergiftung durch Anollenblätterspilz geworden. Sie ist am Mittwoch im Diakonissenkrankenhaus in Leipzig verstorben, noch noch Ehefrau und Tochter, Schwägermutter und ein Kind der Familie Sanft sind ein Kind der Familie Schaller krank darniederliegend.

Tödlicher Unfall im Umformerhaus.

Golpa. Am Donnerstagabend fand der 23jährige Elektriker Ludwig Brellinger, Sohn des kaufmännischen Angestellten Karl Brellinger, dadurch seinen Tod, daß er im Umformerhaus II der Grube Golpa ein noch nicht geprüfte Weisse mit der Starkstromleitung in Verbindung kam und durch den Strom auf die Füße einen Schlägerer litt. Die Samariterbrüder des Golpaer Berges brachte ihn sofort zum Arzt, der nur noch den Tod des Verunglückten feststellen konnte.

Flüchtiger Deftandant verhaftet.

Bad Sachsa. Hier wurde der Verwaltnngsgehilfe Benkel verhaftet, der nach Veruntreuung von 5000 RM aus Duedinghauser geflüchtet war. Er wurde in das Duedinghauser Gerichtsgefängnis eingeliefert. Von dem veruntreuten Gelde fand man nichts mehr bei ihm vor.

Halle und Dessau verfolgen das Köhner Theater.

Hofleben. Die Theatergesellschaft hat sich entschlossen, ihre Vorstellungen zu stellen. Das Halle'sche Stadttheater soll die Vorstellungen (vier Schaulust, zwei Opern und zwei Operetten), das Friedrichs Theater Dessau je sechs (vier Schaulust, zwei Opern) geben. Beide Bühnen haben dafür die gleichen Bedingungen gestellt. Die Verträge konnten bisher aber nur unter Vorbehalt abgeschlossen werden, denn die Köhner Polizei verlangt einen Umbau der Bühne. In der Bürgermeisterei verhielt man diese Forderung nicht, da die Bühne erst vor vier Jahren neu hergerichtet und vollständig abgenommen worden ist. Man glaubt deshalb auch nicht, daß die Polizei auf ihren Forderungen bestehen wird.

Hofleben. (Hoflebens-Jubiläum.) Der Bauer Wilhelm Rottke aus Hofleben konnte

am 14. dieses Monats sein 25jähr. Arbeitsjubiläum auf der Grube Altshörschen feiern. Die Direktion der Salpeterminen-Gesellschaft gab ihm diese Gelegenheit. Worten der Anerkennung für seine treuen Dienste und überreichte dem Jubilare eine Uhr, einen namhaften Geldbetrag und die von dem herrlichen Braunkohlen-Industrie-Bereich verliehene Ehrenmedaille mit dem entsprechenden Diplom.

Querant. (Das Grundstück) des Kreisbauleiters Lange ist nicht in den Besitz des Deblers Ernst Dauer übergegangen. Käufer ist Galmir Franz Tauer (Berlin).

Hörschen. (Dieeshöhle.) Im Waldstück zwischen Scherz und Gröbern wurde von Scherzermännern eine auf ausgedehnte Höhle entdeckt, in der ein Weib, Gänsefüße, Katzen und verschiedene andere Gegenstände gefunden wurden. Die ganze Einrichtung läßt darauf schließen, daß die Höhle bewohnt wird. In der letzten Zeit ist der Gegend verhängnisvoller Kleinvieh-Diebstahl vorgekommen, und die Annahme berechtigt, daß der oder die Täter zeitweilig in der Höhle Unterschlupf gesucht haben.

Hörschen. (Ernte.) In unseren Ähren ist die Ernte beendet, die letzten Garben sind auch geerntet und ruhen in der weissen Halmhülle zusammen. In nur wenigen Fällen sind Schillers Worte aus der Glode angewandt: „Aunt von Garben auf den Garben liegt der Kranz und das Junge Weib der Schmitzer Hirt zum Tanz.“ Überall ist man von dem Ernteeisenerntentausend, der Körnerertrag hat nicht befriedigt, er ist in den meisten Fällen unter Mittel geblieben, und mit Sorgen blickt man bei den hohen Steuern in die Zukunft, wenn noch die Hüben und Kartoffeln, die augenblicklich durch den Regen auf ausbleiben, enttäuscht insollen. Da hat kein Landwirt Mut, Ernteeisenernt zu feiern, zumal auch der politische Wirrwarr mitpricht, denn der kann da an den Ernteeisenernt denken, wenn die Verpflanzung der Bürgerkammer zu weitersch.

Schraplau. Neuer Industrie-verein.) Am Schraplauner Kalwerk ist man jetzt dabei, den Kalkstein, die sogenannte Bebe, der Architektur dienbar zu machen. Der Stein wird gelagert und gibt wirksamere Produkte. Daß der Bergbau glänzend gelinge, ist, wenn die Verarbeiten an der Treppe des Verwaltungsgebäudes.

Schraplau. (Einbrecher) verurteilt, dem Schützenhaus St. Hubertus ein Verbrechen abzutun. Es gelang ihnen, in das sogenannte Schützenhäuschen einzudringen. Da nur wertvolle Möbel, Bücher und Garderoben erbeutet wurden, wurden sie für sich mit einigen Dramenstrafen bestraft.

Gröbber. (Gemeindevorsteherfigur.) Eingangs sprach Gemeindevorsteher Schmidt über die katastrophale finanzielle Lage der Gemeinde, um die Gemeindevorsteher vor Augen zu warnen. Der Herr Schmidt habe der Gemeinde 1000 RM gefordert. — Der Gemeindevorsteher Karl Krabbenberger und Wilhelm Schöwe sind während des Streiks anderer Klagen Kartoffeltrücker durch Anstreichen der Kartoffeltrücker verurteilt. — Der Gemeindevorsteher teilte der Gemeindevorsteher mit, daß der Gemeinde ein Ergänzungsausschuß für Schulfragen überwiefen ist. Durch diesen Aufschuß sei die augenblickliche Notlage der Gemeinde etwas gemildert.

Kaua. (Die Ernte) in dieses Jahr selten fauch und doch so reich geerntet. Die Ernte begann sehr früh, am 1. Juli schon, und war Ende Juli beendet, trotzdem wegen des Regens fast 14 Tage freie Hand geerntet werden konnte. Die Selbstbrüder hatten fauch gute Arbeit verrichtet. Am 1. August meinte ich, daß die Ernte nicht mehr zu ernten sei. Die Ernteerträge sind nur 4 bis 6 Str. Vorjahr geerntet, noch nicht einmal halb soviel wie sonst. Die Landwirtschaft hat aber wie eine gute Kartoffel-

und Zunderernte hoffen, die im Vorjahr sehr schlecht ausgefallen war.

Kaua. (Die Ernte) in dieses Jahr selten fauch und doch so reich geerntet. Die Ernte begann sehr früh, am 1. Juli schon, und war Ende Juli beendet, trotzdem wegen des Regens fast 14 Tage freie Hand geerntet werden konnte. Die Selbstbrüder hatten fauch gute Arbeit verrichtet. Am 1. August meinte ich, daß die Ernte nicht mehr zu ernten sei. Die Ernteerträge sind nur 4 bis 6 Str. Vorjahr geerntet, noch nicht einmal halb soviel wie sonst. Die Landwirtschaft hat aber wie eine gute Kartoffel-

Kaua. (Die Ernte) in dieses Jahr selten fauch und doch so reich geerntet. Die Ernte begann sehr früh, am 1. Juli schon, und war Ende Juli beendet, trotzdem wegen des Regens fast 14 Tage freie Hand geerntet werden konnte. Die Selbstbrüder hatten fauch gute Arbeit verrichtet. Am 1. August meinte ich, daß die Ernte nicht mehr zu ernten sei. Die Ernteerträge sind nur 4 bis 6 Str. Vorjahr geerntet, noch nicht einmal halb soviel wie sonst. Die Landwirtschaft hat aber wie eine gute Kartoffel-

Kaua. (Die Ernte) in dieses Jahr selten fauch und doch so reich geerntet. Die Ernte begann sehr früh, am 1. Juli schon, und war Ende Juli beendet, trotzdem wegen des Regens fast 14 Tage freie Hand geerntet werden konnte. Die Selbstbrüder hatten fauch gute Arbeit verrichtet. Am 1. August meinte ich, daß die Ernte nicht mehr zu ernten sei. Die Ernteerträge sind nur 4 bis 6 Str. Vorjahr geerntet, noch nicht einmal halb soviel wie sonst. Die Landwirtschaft hat aber wie eine gute Kartoffel-

Kaua. (Die Ernte) in dieses Jahr selten fauch und doch so reich geerntet. Die Ernte begann sehr früh, am 1. Juli schon, und war Ende Juli beendet, trotzdem wegen des Regens fast 14 Tage freie Hand geerntet werden konnte. Die Selbstbrüder hatten fauch gute Arbeit verrichtet. Am 1. August meinte ich, daß die Ernte nicht mehr zu ernten sei. Die Ernteerträge sind nur 4 bis 6 Str. Vorjahr geerntet, noch nicht einmal halb soviel wie sonst. Die Landwirtschaft hat aber wie eine gute Kartoffel-

Kaua. (Die Ernte) in dieses Jahr selten fauch und doch so reich geerntet. Die Ernte begann sehr früh, am 1. Juli schon, und war Ende Juli beendet, trotzdem wegen des Regens fast 14 Tage freie Hand geerntet werden konnte. Die Selbstbrüder hatten fauch gute Arbeit verrichtet. Am 1. August meinte ich, daß die Ernte nicht mehr zu ernten sei. Die Ernteerträge sind nur 4 bis 6 Str. Vorjahr geerntet, noch nicht einmal halb soviel wie sonst. Die Landwirtschaft hat aber wie eine gute Kartoffel-

Kaua. (Die Ernte) in dieses Jahr selten fauch und doch so reich geerntet. Die Ernte begann sehr früh, am 1. Juli schon, und war Ende Juli beendet, trotzdem wegen des Regens fast 14 Tage freie Hand geerntet werden konnte. Die Selbstbrüder hatten fauch gute Arbeit verrichtet. Am 1. August meinte ich, daß die Ernte nicht mehr zu ernten sei. Die Ernteerträge sind nur 4 bis 6 Str. Vorjahr geerntet, noch nicht einmal halb soviel wie sonst. Die Landwirtschaft hat aber wie eine gute Kartoffel-

Kaua. (Die Ernte) in dieses Jahr selten fauch und doch so reich geerntet. Die Ernte begann sehr früh, am 1. Juli schon, und war Ende Juli beendet, trotzdem wegen des Regens fast 14 Tage freie Hand geerntet werden konnte. Die Selbstbrüder hatten fauch gute Arbeit verrichtet. Am 1. August meinte ich, daß die Ernte nicht mehr zu ernten sei. Die Ernteerträge sind nur 4 bis 6 Str. Vorjahr geerntet, noch nicht einmal halb soviel wie sonst. Die Landwirtschaft hat aber wie eine gute Kartoffel-

Kaua. (Die Ernte) in dieses Jahr selten fauch und doch so reich geerntet. Die Ernte begann sehr früh, am 1. Juli schon, und war Ende Juli beendet, trotzdem wegen des Regens fast 14 Tage freie Hand geerntet werden konnte. Die Selbstbrüder hatten fauch gute Arbeit verrichtet. Am 1. August meinte ich, daß die Ernte nicht mehr zu ernten sei. Die Ernteerträge sind nur 4 bis 6 Str. Vorjahr geerntet, noch nicht einmal halb soviel wie sonst. Die Landwirtschaft hat aber wie eine gute Kartoffel-

Kaua. (Die Ernte) in dieses Jahr selten fauch und doch so reich geerntet. Die Ernte begann sehr früh, am 1. Juli schon, und war Ende Juli beendet, trotzdem wegen des Regens fast 14 Tage freie Hand geerntet werden konnte. Die Selbstbrüder hatten fauch gute Arbeit verrichtet. Am 1. August meinte ich, daß die Ernte nicht mehr zu ernten sei. Die Ernteerträge sind nur 4 bis 6 Str. Vorjahr geerntet, noch nicht einmal halb soviel wie sonst. Die Landwirtschaft hat aber wie eine gute Kartoffel-

Kaua. (Die Ernte) in dieses Jahr selten fauch und doch so reich geerntet. Die Ernte begann sehr früh, am 1. Juli schon, und war Ende Juli beendet, trotzdem wegen des Regens fast 14 Tage freie Hand geerntet werden konnte. Die Selbstbrüder hatten fauch gute Arbeit verrichtet. Am 1. August meinte ich, daß die Ernte nicht mehr zu ernten sei. Die Ernteerträge sind nur 4 bis 6 Str. Vorjahr geerntet, noch nicht einmal halb soviel wie sonst. Die Landwirtschaft hat aber wie eine gute Kartoffel-

üblichen Belustigungen für die Kinder im Garten des Hofes. Die Kinder im Garten im Saal, um sich dann wieder bei Vorfstellungen und Spielen im Garten zu vergnügen. Kleine praktische Geschenke und eine dicke Beise waren erbeten alle. Das lächelte mich sehr, aber war der Beise der mit der Beise. Ich habe an die Macht der Liebe beschlossen wurde. Während es für die Kinder nun „Gute Nacht“ hieß, blieben die Erwachsenen beim Tanz noch einige Stunden verblieben.

Deuben. (Kinderfest.) Am Sonntag, dem 10. August, hielt die Dorfgemeinschaft der 8. D. H. (Gemeinschaft) im Deuben an diesem Sonntag für diesjähriges Sommer- und Kinderfest im Garten des Vereinslokals Deuben in Deuben ab. Trotz der frühen Witterung war die Beteiligung sehr hoch. Während sich die Kinder mit Spielen und Amüsierlichkeiten beschäftigten, erbeten sich die Erwachsenen bei den Klängen der Deubener Stadtmusik. Die Kinder erbeten Kaffee und Kuchen sowie kleine Geschenke in der nächsten Umgebung. Die Gäste mit Musik. Der Zumbula und dem Schickhalm wurde eintra zugesprochen. Das Fest nahm in jeder Weise einen harmonischen Verlauf.

Zeit. (Das Vogelischehen.) ein fett Jahreh beliebtes und gern behauchtes Vogelischehen für Zeit und Umarmung, hat sich in Hofleben am Montag seinen Abschied genommen. Es konnte sich auch in diesem Jahre eines sehr guten Erfolges erfreuen, wenn auch die Witterung teilweise zu wünschen übrig ließ. Auch die nächsten Umgebung von Zeit hatten sich zum Besuch eingeladen. Dem Hauptamt bildete das Massenkonert (100 Musiker), das unter der bewährten Leitung des Stadtmusikdirektors Zeit stand. Am Donnerstag wurde der neue Schützenkönig, Herr Knopfenfeld, Graspel, gekürt.

Eilenburg. (Der „Alte eine Turnverein“.) Eilenburgs größter und ältester Turn- und Sportverein, beging am Sonntag unter harter Anteilnahme der Gemeindeführung sein 25jähriges Jubiläum. Die Forderungen aller Abteilungen gelangten nicht nur, was der Verein alles freit, sondern auch, daß er mit seinen Leistungen auf beachtlicher Höhe steht. Besonders die Gertturner haben Hervorragendes geleistet, indem auch der Kreismeister am 22. August in Hofleben stattfand. Die Schützen 18. und 18.55 schloßen lassen. Das Spiel beendete wieder einmal, daß die Turner den Sportler im Fußball ebenfalls nachsehen.

Hilgerode. (Der neue Schützenkönig.) Beim diesjährigen Schützenfest, das am Sonntag und Montag stattfand, wurde Herr Knopfenfeld zum Schützenkönig gewählt. Die Forderungen aller Abteilungen gelangten nicht nur, was der Verein alles freit, sondern auch, daß er mit seinen Leistungen auf beachtlicher Höhe steht. Besonders die Gertturner haben Hervorragendes geleistet, indem auch der Kreismeister am 22. August in Hofleben stattfand. Die Schützen 18. und 18.55 schloßen lassen. Das Spiel beendete wieder einmal, daß die Turner den Sportler im Fußball ebenfalls nachsehen.

Meisdorf. (Das Kriegerfest.) Am Sonntag, dem 10. August, fand das Kriegerfest in Meisdorf statt. Die Kinder werden mit Spielen unterhalten. Die Forderungen aller Abteilungen gelangten nicht nur, was der Verein alles freit, sondern auch, daß er mit seinen Leistungen auf beachtlicher Höhe steht. Besonders die Gertturner haben Hervorragendes geleistet, indem auch der Kreismeister am 22. August in Hofleben stattfand. Die Schützen 18. und 18.55 schloßen lassen. Das Spiel beendete wieder einmal, daß die Turner den Sportler im Fußball ebenfalls nachsehen.

Schilde. (Der neue Schützenkönig.) Beim diesjährigen Schützenfest, das am Sonntag und Montag stattfand, wurde Herr Knopfenfeld zum Schützenkönig gewählt. Die Forderungen aller Abteilungen gelangten nicht nur, was der Verein alles freit, sondern auch, daß er mit seinen Leistungen auf beachtlicher Höhe steht. Besonders die Gertturner haben Hervorragendes geleistet, indem auch der Kreismeister am 22. August in Hofleben stattfand. Die Schützen 18. und 18.55 schloßen lassen. Das Spiel beendete wieder einmal, daß die Turner den Sportler im Fußball ebenfalls nachsehen.

„Hat Will geschrieben?“
„Ja! Und auch Frau'sein Schaffranz, seine tapere Pfliegerin. Der Junge ist endgültig über den Berg. Alle Schwermut ist gewichen. Er ist wieder frohgemut. Ich glaube, das hat er nicht zum wenigsten Frau'sein Else zu verdanken.“

Der Kommerziant suchte Schaffranz auf.
„Guten Tag, Herr Schaffranz!“
„Herr Kommerziant! Verzicht willkommen!“
„Auser Junge läßt grüßen. Dann — Schaffranz, ich habe allerhand Neuigkeiten für Sie. Zuerst eine bittere, die wenig erfreut.“
Er erzählte ihm die Angelegenheit mit dem Baron Verghammer. Aber er ließ Schaffranz seine Zeit, tragend wie sein Weanern auszuhalten. „Ein Wort darüber verlieren, kein Wort.“ Etwas anders! „Ich sahre morgen nach Schloß Waskewitz. Ich kaufe die Waskewitz'sche Herrschaft.“
„Gut und, Herr Kommerziant! Die Grenzwaht marschiert.“

„Ja!“ Der Kommerziant rechte sich. „Es soll eine Grenzwaht werden, ein Volkwerk gegen alle Feinde, die den Deutschland anrücken.“ — Und dann... in seine Tochter hat sich mit Herrn Gothe verlobt.“

Schaffranz lächelte. „Ich habe es mir gedacht, als ich sie gestern ergründigten über Noienburgs Kluren wandern sah. Herr Kommerziant, Sie bekommen keinen schlechten Schwiegerknecht. Alle Hochachtung vor Gothe.“

Kamerling nicht naderkündlich. „Ich mag ihn sehr gern. Ich möchte auch noch etwas anders.“ Schaffranz, mein Junge und Ihr Weib ein Paar werden.“
Herr Schaffranz, es wäre meines Lebens schönste Stunde.“

Schaffranz glaubte, daß er träume, „Herr Kommerziant!“ stieß er hervor. „Der Sohn

des Kommerzianten von Kamerling, dem dem soll die Tochter des Buchhändlers begehrenswert erscheinen?“

Kamerling sah ihn lange an, dann sagte er die Hand auf die Schulter. „Ja! Sie wird ihm Wert erscheinen, daß er sie zur Herrin seines Herzens macht. Und mein Verzeihungswort wäre es. Ich habe das Weib nicht gelehrt. Schaffranz, damals, als er auf den Tod krank darniederlag, als sie Tag und Nacht um ihn war, ihr junges Leben einsetzte, daß er gesunde. Und Sie, lieber Freund, ich kann die Stunde nicht vergehen, als ich zu Ihnen kam. Sie standen auch im Stall wie heute, bei dem jungen Zitter. Als ich da sagte: Schaffranz, unser Junge ist über'n Berg, da Schaffranz, habe ich einen Mann gesehen, der sich in seines Herzens Befreiung. Von der Stunde ab, als Sie um meinen Sohn weinten, waren Sie mein Bruder, mein Freund.“

Schaffranz konnte nicht reden. Er lehnte an der Mauer und starrte den Sprecher an, in namenlosem, unbegreiflichem Staunen.

„Und... als ich wieder in Berlin war, da habe ich über Ihr bitteres Schicksal nachgedacht.“ — In habe alles angeseht an ihrer Heilbarkeit, und heute... Schaffranz, ich Ihre Unschuld erwiesen. Romans, her an Wagners Leib, dessen Tage gezählt sind, hat gestanden, daß Sie nie mit ihnen gemeinsame Sache gemacht haben. Ich selber habe Romans Geständnisse gelesen. Und in den nächsten Tagen wird die Welt erfahren, daß Sie unendlich gut sind. Der Staat wird alles in Ihre Hand anzuweisen.“

„Das haben Sie für mich getan, Herr von Kamerling!“ sagte Schaffranz mit bebender Stimme. „Die soll ich Ihnen danken!“

„Nicht danken!“ bat der alte Mann. „Verpflichten Sie mir, daß wir Freunde

bleiben! Ich sage an, auf zu werden, das Haus wird leer, die Kinder ziehen ihre Straße allein. Drum lassen Sie uns gute Freunde bleiben!“

Überwältigt drückte Schaffranz die Hand des alten Mannes.

Zu der Stunde, in der sich die beiden Allen in herrlicher Freundschaft näher gekommen waren, sah der wiedergebundene Willfried am Schenke des Mitteldeutschen Meeres, an seiner Seite Else Schaffranz. Ueber's Meer schwebte der Blick des Mannes. Hier Wochen waren sie von Hause entfernt, und schon packte ihn das Heimweh. Die Nacht des Sädens bedrückte ihn. Er hatte Sehnsucht nach den stillen Kluren Noienburgs.

Die Erinnerung an Katja lebte tief in seinem Herzen, verflärt war ihr Bild. Aber das Grauen war von seiner Seele gewichen, er hatte überwunden. Else trug nicht geringen Verdienst daran. Sie hatte all ihren Frohsinn, die Seltsamkeit ihres lichten Gemütes eingeleitet, und Willfried dankte es ihr.

(Schluß folgt.)

Der Schwur.

„Sie wollen mich bis in die Ewigkeit lieben, Herr Knopf? Kann ich das glauben?“
„Ich schwöre es Ihnen!“
„Schwören Sie es bei etwas Unvergänglichem?“
„Ich schwöre es bei meinen Schulden!“

Schlechte Zeiten.

Es war auf einem Bankett zu Ehren eines Dichters.
„Doch liebe der Dichter!“ riefen einige Begeisterte.
Als der Ansprache der Begeisterung vorüber war, erhob sich der Dichter und sprach mit widererregter Stimme:
„Jetzt sagen Sie mir bloß noch — wovon?“



Sonnabend, den 16. August 1930

Verbandsstag in Coburg und Mitteldeutschland - Tischtennis.

In Coburg geht heute der ordentliche Jahresverbandstag des Verbandes Mitteldeutscher Tischtennis...

Brüdel mit, der damit zum 8. Male für die mitteldeutschen Farben kämpft.

Deutschland-England 6:6.

Der Damentenniskampf unentschieden. Mit einiger Verpöpfung wurde der erste Damen-Tenniskampftag...

Frauen-Wellspiele in Prag.

Auf Grund der Ergebnisse der Meisterschaften sind vom Frauenauschuß der DSB folgende Meldungen für die vom 6.-8. September...

Um die Wasserballmeisterschaft

Das Entscheidungsspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft findet am Sonntag in Nürnberg statt.

Rudi Wagener fordert Schönratz.

Der weltweite Schwergewichtsbokser Rudi Wagener kritisiert die Spornausübung des Verbandes Deutscher Faustkämpfer...

Sawall vor Dederichs und Kremer.

Im Zeichen harter Kämpfe fand das Goldene Rad von Berlin, das den Gesamtsieg von Walter Sawall ergab.

Die ersten Punktspiele!

Aufmarsch auf breiter Front.

Die 98er beim VfR. - Fragwürdiger Besuch der 98er bei Halle 96! - Kanna ermarct die Weissen aus Halle.

Aufs neue geht es um die Punkte und Meisterschaft. Wer am besten gerüstet hat, profitiert, wer indes ungerüstet in die Fußballbewegung tritt...

Halle 96 - 98 Merseburg; Sportverein Kanna - Sportfreunde; Borussia - Neumark; VfR - Halle 98

weissen höchste Ungewissheit auf. Es wäre unangebracht, irgendeiner Mannschaft Verschleißhölzchen zu geben.

Den 98ern fänkt man auf Grund ihrer letzten Spiele zweifellos Vertrauen entgegenbringen. Da aber Brüdel für die Verbandsmannschaft in Anspruch genommen ist und vielleicht auch Schürtz nicht dabei sein wird...

In den Kämpfen der 16-Klasse, die fast ausnahmslos die Alleingewinnern mit den aufgerückten Mannschaften zusammenführen, sollte sich die alte Garde bespaßten.

Wer ist der Glückliche?

Kurz vor der Spielpause ruft die VfR ihre hallischen Gäste immerhin sicher. Seitdem ist allerdings viel Wasser in die Saale geflossen!

Der erste Gang der Handballer!

Merseburgs Mannschaften reiflos in Aktion! - Der VfR gibt sein Debut im Oberhaus!

Gemeinsam mit den Fußballern eröffnen auch die Handballer die neue Spielzeit. Freizeid, gegen das Vorjahr sind mehrgedehnte Änderungen eingetreten.

Die morgen einsetzenden Spiele dürften schon Fingerzeige geben. Man wird Wert darauf legen, nicht solchares Terrain zu verlieren.

von Stolz weg hartnäckige Kämpfe herauszufechten. Die Vagratten sehen folgende Gegner im Kampf:

VfR, Halle - VfR, Merseburg; 98 Halle - Wader; Borussia - Völk Halle; 96 Halle - Eintracht.

Die Gegenüberstellung verrät, daß jeweils ein Vertreter der oberen Region mit einem der unteren Hälfte gepaart ist.

VfR - VfR, Halle. Unwillkürlich wird mit diesem Spiel der Pokalkampf des VfR gegen den kampferprobten Saalegamermeister...

Regelmäßig aber endeten die Partien immer recht knapp und wechselvoll.

Der Kampf paart zwei gleichstarke Partner und dürfte den besten Ansporn für den Sieger liefern!

Der VfR muß noch auf die Dienste des im Derby verletzten Baritz verzichten und stellt an dessen Stelle den alten Routinedarsteller...

Mit Fragezeichen!

Die 98er müssen in diesem Spiel, nachdem antizipiert eine Entlassung nicht in Betracht gezogen wurde, ohne Schütz und Gröbel antreten.

Kampfstimmung in Kanna.

Die Großkanna haben gleich einer Meisterschaftsanwärter, die die Sportfreunde wohl gelten können, vorgeeilt bekommen.

Das erste Derby.

Der VfR gibt sein Debut im Oberhaus! - Der VfR gibt sein Debut im Oberhaus!

Wohl kaum! Die roten Tüfel haben bereits einmal eine Vorprobe der Merseburger Kampfstärke zu verzeichnen bekommen!

Und in der 16-Klasse: Halle 1910 - Reichsbahn Halle; Lauchstädt - VfR, Merseburg; Preußen - Sportverein 98.

Auch bei den Handballern beginnen die Punktspiele und als erstes gleich ein Derby. Die alten Blauen werden sich wieder ein bißchen Gesecht liefern.

Der VfR hat aber in Bezug auf Routine und Erfahrung so viel in sich, daß eine knappe Niederlage für die Blauweissen ein großer Erfolg wäre.

Außer dem spielen um die Punkte: Kanna gegen VfR, Merseburg 2; Braunsdorf gegen VfR, Damen.

der Lage, einen gleichwertigen Gegner abzugeben. Die Besetzung der Kannaer Mannschaft ist folgende:

- Scheller, Groß Schräpper, Weber, Keller, Raß, Bartolomat, Pegg, Steuers, Weizner, Möhlenbauer

Also bis auf den fehlenden Strömner, die zur Zeit härteste Formation. Viel wird von der Leistung des wohl technisch sehr guten, aber in der Abwehrleistung ziemlich schwachen Mittelstürmer, abhängen.

Ohne Unterpfand!

Spielvereinigung Neumark - Borussia Halle. Es ist erkrankt, daß die Weiskeller, nachdem sie schon einmal des Ganes härteste Vertretung aufgestellt bekamen, wieder unter normalen Verhältnissen diesen Waffengang aufgenommen hätten.

Es ist erkrankt, daß die Weiskeller, nachdem sie schon einmal des Ganes härteste Vertretung aufgestellt bekamen, wieder unter normalen Verhältnissen diesen Waffengang aufgenommen hätten.

Wader Halle spielt heute gegen den obersteilsten Meister Weissen 98.

Die ersten Verbandsspiele in der 16-Klasse.

In beiden Abteilungen der 16-Klasse Nachbetrieb. Sämtliche Mannschaften stehen im Kampf um die Punkte.

Ammerdori - Meißner. In den Pokalspielen standen sich beide Gegner schon einmal gegenüber, und dabei erlitt Meißner eine vernichtende Niederlage...

Hessen - VfR, Halle. Man würde in diesem Spiel ohne Weiteres die Meißner schon im voraus als Sieger rechnen können, wenn die Meißner noch ihre alte Mannschaft bekommen hätten.

In den anderen beiden Treffen. Schiedlich - Vettin und Gledischenheim gegen Netteleben werden die Erlangenstädter sich sehr anstrengen müssen, wenn sie die Punkte sicher beschaffen wollen.

Abteilung 2 setzt folgendes Programm: Preußen - Grünlich. Entgegen den anderen Jahren steht man diesmal den Schwarzweissen einen Neuling vor.

Sportbrüder - Benna. Mit dem 2:1-Siege gegen den hiesigen VfR, als ersten Rüdchenplatz bekommen die Bennaer die Verbandsspiele in ihrer neuen Umgebung...

Mühlern - Passendorf. Auf eigenem Plage und mit voller Mannschaft sollte es der Sportmannschaft ab-

Dahme ist die trockenste Stadt Deutschlands.

Wie die Regenversicherung arbeitet. — Wenn Fußballtämpfe und Radrennen einregnen!

Der diesjährige Sommer ist bis jetzt ein Sommer des Regenwunders gewesen. Dem wir wissen nicht nur wir, die wir an Sonntagen den Regen durch die Fenster der eigenen Wohnung beobachten mußten, ein Vieh zu fangen, sondern vor allem die

Hiernach bestimmt man die Regenhöhe und auch die Stundenzahl. Regnet innerhalb der abgemachten Stundenzahl nicht oder nicht so viel, wie versichert war, dann muß der Verein allerdings die Prämie bezahlen. Wenn es jedoch in dem versicherten Maße

Das verunglückte schwanzlose Flugzeug.



Das schwanzlose Flugzeug des Konstrukteurs Alexander Goldenhoff, das seit etwa 14 Tagen auf dem Flugplatz Büchelhof Probeflüge unternahm, stürzte aus geringer Höhe ab und wurde zerstört. Der Pilot wurde erheblich verletzt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß Goldenhoff mit stark gedrehtem Motor in die Kurve ging und das Flugzeug abstrich. Es wird betont, daß der Unfall nicht auf Konstruktionsfehler zurückzuführen ist.

Unter Bild zeigt das schwanzlose Flugzeug, in ihm den Konstrukteur Goldenhoff.

Sommerlokalmirke, die Inhaber von Pensionen, Vergnügungsparks, die Vorstände von sportlichen Veranstaltungen und andere mehr.

Namentlich die sogenannten Außenwirte sind durch die regenreichen Wochen besonders geschädigt worden. Jedem Sonntag sah man mit neuen Hoffnungen entgegen. Und fast jeden Sonntag hat es bis jetzt geregnet. Alles das hat dazu geführt, daß viele Lokalpächter vor der Pleite stehen und nicht wissen, was sie machen sollen.

Hier legt nun eine neue Versicherungsart ein, die in anderen Ländern längst bekannt ist, die sogenannte Regenversicherung. England hat sie zuerst gehabt. Dann folgten Amerika, Australien und neuerdings auch Oesterreich und Frankreich. Seit kurzer Zeit ist die Regenversicherung auch in Deutschland aufgetaucht.

Ein Fußballklub oder ein Rennverein plant für einen bestimmten Sonntag ein sportliche Veranstaltung. Naturgemäß erwachsen große Ausgaben, Kellereien, Verpflegung, Kasse usw., alles das wird vielleicht mit 2000 Mark berechnet. Regnet es, dann ist nicht nur das Publikum meinetwegen, auch die Veranstaltung selbst wird behindert oder findet überhaupt nicht statt. Die Unkosten müssen aber bezahlt werden. Der Vorstand schließt vorzugsweise eine Regenversicherung ab und zwar auf ein Millimeter Regenhöhe und für zwei oder drei oder mehr Stunden. Natürlich muß dabei die Eigenart der Veranstaltung berücksichtigt werden. Ein Tennisplatz oder ein Radrennen ist schon durch leichten Regen behindert, während ein Pferderennen oder eine Regatta einen stärkeren Guss vertragen kann.

regnet, vielleicht sogar gieht, bezahlt die Versicherung die versicherte Kostenhöhe von 2000 Mark sofort aus. Das ist die sogenannte Unfallversicherung.

Aber die Vereine müssen auch Einnahmen haben. Der Fußballklub will sich bei Regenfall auch hier versichern und wird deshalb mit etwa 5000 Mark Einnahme bei gutem Wetter rechnen zu können und zu müssen. Hier liegen die Dinge um so: Bei Regenwetter in Höhe der Versicherung wird die Differenz zwischen der angenommenen Summe und der tatsächlichen Einnahme ausbezahlt. Beträgt die Einnahme beispielsweise wegen starken Regens nur 800 Mark, so erhält der Fußballklub 2000 Mark für die Unkosten und 4200 Mark Einnahme ausfall, also zusammen 6200 Mark erlost.

Selbstverständlich wird die Prämie mit einer größeren Stundenzahl höher, denn die Wahrscheinlichkeit, daß es während des Nachmittags oder während des ganzen Tages regnet, ist größer als bei nur einer Stunde. Umgekehrt liegt es bei der Regenhöhe. Je niedriger diese vom Versicherungsnehmer bestimmt wird, um so höher ist die Prämie. Das leuchtet ein, wenn man hört, daß ein Millimeter Regenhöhe die Verteilung eines Liters Wasser auf einen Quadratmeter bedeutet und bei gewöhnlichen, nicht besonders heißen Tagen in einem anderthalb Stunden erreicht wird. Die Versicherungsnehmer werden deshalb im allgemeinen geneigt sein, nur niedrige Regenhöhen und eine größere Stundenzahl einzulegen, wogegen die Versicherung sich dann durch höhere Prämien eindeckt.

Besonders wichtig ist nun die Regenversicherung für Außenwirte, die Inhaber von Pensionen, Vergnügungsparks, die Vorstände von sportlichen Veranstaltungen und andere mehr.

sicherung für Außenlokale, Badeorte, Vergnügungsparks, längere Festspiele, Freilichtaufführungen u. a. Hier kann die sogenannte Saisonversicherung

Saisonversicherung

abgeschlossen werden. Auch hierfür ein Beispiel: Der Inhaber eines großen, nur für Ausländer berechneten Gartenlokales in der Umgebung einer Großstadt will für die Monate Mai bis September, also für vier Monate eine Regenversicherung abschließen. Er muß sich dann entscheiden, für welche Stunden die Versicherung und für welchen Ort die Regenmenge festgesetzt werden soll. Er entscheidet sich für die Nachmittagsstunden und vereinbart, daß die Regenhöhe für die Großstadt gelten soll. Der Lokalinhaber legt sich nämlich, daß der Ausländer sofort frohd, wenn es in der Großstadt regnet. Wie nun aber, wenn es in der Großstadt nicht regnet, die Ausländer also frohd, aber schließlich wieder abfahren, weil es küstigerweise am — nicht versicherten — Auslandsort mit Wolken regnet. Hierdurch gemindert, schließt er die nächste Versicherung so ab, daß die Regenmenge seines eigenen Ortes bestimmend ist. Auch hier kann natürlich der Unfall es wollen, daß es dann in der Großstadt regnet, die Ausländer also frohd bleiben, während draußen das schöne Wetter ist, der Wirt aber mit seinen Kellnern allein bleibt. Beides sind keine Ausnahmefälle, denn es kommt besonders im Sommer häufig vor, daß in nicht weit voneinander entfernten Gegenden eine ganz entgegengesetzte Witterung herrscht. Der Außenwirt tut deshalb am besten, wenn er zwei Versicherungen, die eine auf die Großstadt, die andere auf seine Gegend, abschließt.

Der Versicherungsnehmer muß sich selbst entscheiden, wie die Regenmessung erfolgen soll. Entweder ist er mit den Feststellungen der nächstgelegenen meteorologischen Station einverstanden, oder er wünscht die Auf-

stellung eines Regenmessers auf seinem Gelände. In diesem Falle stellt die Gesellschaft den Apparat und den bedienenden Beamten kostenlos. Beide Arten von Messungen können in Betracht kommen.

Die Versicherung ist natürlich auf wissenschaftlichen Grundrissen aufgebaut. In mühevoller, mehrmonatiger Arbeit ist das meteorologische Beobachtungsmaterial sämtlicher deutscher Städte für die letzten 35 Jahre geordnet und für jede Stadt die durchschnittliche Regenmenge für jeden Tag und jede Stunde festgesetzt worden. Ganz allgemein hat sich dabei ergeben, daß Süddeutschland, die Ostprovinzen und die baltischen Küsten einen starken regenreichen Einfluß haben. Wer sich die instrumentelle Regenkarte Deutschlands anschaut, der weiß auch, wo er den meisten, wo er den wenigsten Regen zu erwarten hat. Bei diesen umfangreichen Berechnungen hat sich übrigens herausgestellt, daß die trockenste Stadt Deutschlands in der Mark liegt und — Dahme heißt.

Anonyme Bücher.

Ein Pariser Verlag beobachtet, Bücher ohne Namen des Autors herauszubringen. Der Verlag wird von zwei reichen Amerikanern finanziert, welche den Standpunkt vertreten, daß ein literarisches Werk nicht nach dem Namen des Verfassers, sondern nach dessen Inhalt zu bewerten ist. Die wertvolle hohe Schrift mußte an dem sein. Die größten Werte der Menschheit seien oft namenlos.

Wer schrieb die Bibel? Wer erbaute die Pariser Kathedrale? — fragen die Verleger in ihren Prospekten. Deren Schreiber ist unbekannt, und doch gehören diese Werke, wie manche andere, zu den größten Schöpfungen des menschlichen Geistes. Das erste anonyme Buch wird im September erscheinen.

Reparaturen: Deutsche Arbeiter legen ein neues Kabel durch den Kanal.



In den deutschen Reparationsverpflichtungen gehört die Regma eines neuen Telephonkabels durch den Kermelkanal von Boulogne (Frankreich) nach Sandane bei Dörfelone (England). Deutsche Arbeiter trafen dazu an der Kanalhälfte ein, um gemeinsam mit englischen Arbeitern das Kabel zu legen. — Diese deutschen Arbeiter sind zugleich ein Sinnbild unseres ganzen Volkes: So wie sie das Kabel schleppen und wie alle den Erd und die Luft des Himmels hinter uns her im Irdischen und zum Wohl der Götter und Menschen und vor allem des über die Hälfte aller Reparationen bestehenden schwerreichen Frankreichs. Das ist der Friede der Gerechtigkeit, den uns Wilson und — unsere Vorkämpfer verdrängen!

Die Grenzen der Wärme und Kälte.

Im Gegensatz zu der allgemein verbreiteten Ansicht sind die beiden Erdpole nicht die kältesten Gegenden auf der Erdkugel. Es sind andere Punkte auf unserem Planeten, die die niedrigste Temperatur verzeichnen. In der Umgebung der kleinen Stadt Werchowensk im nördlichen Sibirien zeigt das Thermometer an manchen — besonders kalten Wintertagen — 70 Grad Celsius. Man muß ein Spiritusfermometer zur Messung von solchen niedrigen Temperaturen verwenden, da das Quecksilber bei dieser fürchterlichen Kälte einfriert. Im März dieses Jahres wurden in der Nähe von Werchowensk sogar 76 Grad unter Null gemessen. Während dieser Kälteperioden, die manchmal einige Wochen andauern, kühlt sich die Erdoberfläche, Eisen mit Schichtdicke in der Hand gerinnt. Schnee fällt in Form allerfeinsten Staubes.

Die menschliche Stimme wird in der trostigen Luft sehr weit getragen und in einer Entfernung von einigen Kilometern deutlich vernommen. In der Umgebung von Werchowensk laut die Erde auch während der Sommermonate von ihrem winterlichen Schlaf nicht auf. Bis zu 15 Meter Tiefe ist dort die Erdoberfläche stets eingefroren. Die Erfahrung hat bewiesen, daß der Mensch imstande ist, sich auch an die größte Kälte zu gewöhnen. Die Eskimos zum Beispiel tragen mit Feinheit die Temperatur von — 55 Grad Celsius.

Im Gegensatz zu Werchowensk ist das sogenannte „Tal des Todes“ im hübschsten Kalifornien das heißeste und trockenste Gebiet auf der Erde. Dieses Tal von riesigen Beramoffen umgeben, liegt unter dem Wasserpiegel des Stillen Ozeans. In uralten Zeiten breitete sich hier ein großer See aus, der später antrocknete. Diese Gegend besiedelten mit ihrem Vieh den ersten Versuch, dieses Tal des Todes nach Wald zu

durchforschen. Nachdem im Jahre 1850 eine große Fortschrittsgruppe der eines schrecklichen Dursttodes gestorben war, wagte es Jahrzehnte hindurch kein Mensch, das Todes-tal zu betreten. Erst vor einigen Jahren wurde mitten im Tale zu wissenschaftlichen Zwecken eine meteorologische Station errichtet. Mittels künstlicher Bewässerung wurde um die Station eine Art Oase geschaffen. In den heißen Juli-tagen erreicht die Temperatur im Todes-tal 60 Grad Höhe im Schatten.

Unsere Wissenschaft kann die Frage der in den Erdteilen herrschenden Temperatur leider nicht genau beantworten. Diese Frage ist aber aus theoretischen sowie auch aus praktischen Gründen von großer Wichtigkeit. Immer tiefer bohren sich die Kohlen-schichte, Erdoil-schichten, Erzgruben in die Erde hinein, immer ausgedehnter werden die unterirdischen Bergwerke. So liegt die Frage, die Grenze, bei der die hohe Temperatur der Erdtiefe jede menschliche Betätigung unmöglich machen würde?

Eine der reichsten Goldgruben der Erde befindet sich in der Nähe von Nevada in Kalifornien. Trotz des unerträglichen Hitzes dieses dieser Grube besteht die Gefahr, daß man in Kürze gezwungen sein wird, die Ausbeute einzustellen. Es herrscht nämlich in der tiefsten Schicht der Grube eine Hitze, die die Arbeit fast unträglich macht. Die Grubenarbeiter müssen dort in hohlerer Temperatur von 42 bis 47 Grad Hitze arbeiten. An besonders unangenehm gelegenen Stellen müssen die Arbeiter dort alle zehn Minuten abgelöst werden. Es wurden in Kalifornien Versuche gemacht, bei 50 Grad Hitze Goldgruben anzubauen, was sich gänzlich unmöglich erwies, da viele Arbeiter krank wurden und andere ihren Bagamut legten mit dem Tode bezahlen mußten. Die Hitzestärke unter den Arbeitern, die in den heißesten Goldgruben Kaliforniens ihr tägliches Brot verdienen müssen, ist erschreckend groß. Auch bei den Zinnminen spielt die Temperatur eine sehr wichtige Rolle. In

Empiontunnel steigt manchmal die Temperatur bis 45 Grad Celsius. Dagegen muß vieler Zinnminen künstlich mit kalter Luft versorgt werden. Die von Laplace und anderen Physikern aufgestellte Hypothese, daß die Erdkräfte in ihren Tiefen eine glühende Masse darstellt, konnte bis jetzt nicht endgültig bewiesen werden. Die Tiefen, bis zu welchen die menschliche Fortschritt betreiben konnte, sind unermesslich klein im Verhältnis zum Erdradius, und darum bleibt die Frage der Beschaffenheit des Erdinneren vorläufig ein Rätsel für unsere Wissenschaft.

Die Temperaturen in den hohen Antipoden sind erfahrungsgemäß niedrig. Mit jeder Steigerung um 1000 Meter ergibt sich eine durchschnittliche Abkühlung von 5 bis 6 Grad Celsius. In der Höhe von 12 bis 18 Kilometern erwidern sich die sogenannten Höhen-mitteln Regionen mit kühlerer Temperatur von — 75 Grad bis — 80 Grad Celsius.

Die von den Forschern und Wissenschaftlern künstlich in den Laboratorien erzeugten Kälte- und Wärmegrößen sind bedeutend niedriger bzw. höher als die in der Natur vorzufindenden. Bei der Verflüssigung von Gasen wird, wie bekannt, eine niedrige Temperatur erreicht. Der große englische Physiker Faraday war der erste, dem am Anfang des 19. Jahrhunderts diese Verflüssigung bei — 80 Grad Celsius gelang. Fast ein Jahrhundert später führten die Versuche der Verflüssigung der Luft zu einem positiven Ergebnis. Das Experiment ergab eine Temperatur von — 191 Grad Celsius. Und noch später, im Jahre 1898, gelang es, den Wasserstoff in flüssigen Zustand zu bringen. Die kritische Temperatur dieses Stoffes ist — 202 Grad Celsius. Am schwierigsten erwies sich die Verflüssigung des Sauerstoffs, die wurde bei — 269 Grad erreicht. Das Laboratorium der Universität Leiden kam bei seinen Experimenten auf — 273 Grad Celsius, d. h. fast an die absolute Null herunter, die mit — 273 Grad ist.

Die in den Höhlen erreichten Höchsttemperaturen sind plus 200 Grad Celsius.

In elektrischen Dehen und bei Schweißungen ergeben sich Temperaturen bis an die 3000 Grad Celsius.

Der Herzschlag auf dem Grammophon.

Der Schlag unseres Herzens, der schon früher drahtlos übertragen wurde, kann jetzt auch auf dem Grammophon gehört werden. Der Leiter des Physiologischen Instituts an der Hochschule für Veterinärmedizin, Dr. W. Schulte, hat eine Dertsonerfärker-Apparat geschaffen, mit deren Hilfe interessante Schallplatten von Herztönen hergestellt wurden. Diese werden auf der Internationalen Optome-Ausstellung in Dresden zum ersten Male vorgeführt. Man kann hier im Grammophon normale und krankhafte Herztöne hören, sobald die Veränderungen des Herztones beobachtet, die durch förmliche Anstrengungen oder durch plötzlichen Schrecken hervorgerufen werden, durch die die Wirkung des Stoffes auf das Herz hervorgerufen wird. Die Zeit dürfte nicht mehr fern sein, in der nicht nur die Hörtgehorntöne des Herzens, sondern auch seine Schallplatte einem berühmten Worte überlebt werden kann, damit er seine Diagnose auf Grund dieser einwandfreien Unterlage stellt, während der Patient irgendwo anders zu Bett liegt. Mit Hilfe einer Tonfilmapparat soll auch der Herzschlag bei Untersuchungen zu Genuß gebracht werden, so daß man das schlagende Herz im röntgen-filmatographischen Bild zugleich sieht und den Schlag vernimmt.

Friedensstifter.

„Sie haben doch gesehen, Zeuge, daß die beiden Gegner mit zwei Stühlen aufeinander-zertraten. Haben Sie denn nicht verstanden, Frieden ist kein Krieg?“

„Das hätte ich gern getan, aber es war kein Glück mehr da.“ (Wittke-Wittke)

Philharmonischer Orchester-Verein e.V. Merseburg

Im Konzertwinter 1930/31 finden wieder

4 Sinfonie-Konzerte

statt Zur Erneuerung der Mitgliedschaft bzw. Neuanmeldung von Mitgliedern wird ab 16. August der Vereinsbote bei den vereidigten zühörenden Mitgliedern versprochen. Interessenten, die noch nicht Mitglied sind, können ab 16. August Gelegenheit zur Einzeichnung in der Buchhandlung Pouch und im Zigarrengeschäft Brendel nehmen. Es kostet die Mitglieds-Einheitskarte für 4 Konzerte 6.— RM, und die Schülerkarte (4 Konzerte) 3.— RM. Der Vorstand.

Propaganda-Vorstellung!

Tivoli-Theater am 23. August 1930, 8,30 Uhr:

Erste Propaganda-Vorstellung des Verbandes Mitteldeutscher Bühnen.

„Frau ohne Kuß“

Operette in 3 Akten von Richard Keßler. Musik von Walter Kollo.

Hauptdarsteller: Lilly Rochlitzer (Reinisches Theater Gera). — Karl Erwin Borovsky (Theater des Westens Berlin). — Heinz Rohleder (Metropol-Theater Berlin). — René Selzer (Stadttheater Görlitz).

Preise der Plätze: 2,00, 1,50 und 1,00 RM. Vorverkauf: Verkehrsbüro und Tivoli.

Ausschneiden!

Bühnenvolksbund

8. Spieljahr - Spielplan 1930/31

Im Stadttheater: (volkstümlich, Einheitspreise)

Schauspiel Hauptmann: „Florian Geyer“ — Yvonne Georgi
Kolbenheyer: „Heroische Leidenschaft“ — Max Jacob
Ibsen: „Der Gyn“ — Wagner: „Tannhäuser“
Grillparzer: „Des Meeres und der Liebe Wellen“ — Mozart: „Die Gärtnerin aus Halesy“. Die Jüdin | Liebe“
Zwei noch zu bestimmende Werke (Komödie od. Lustspiel)

Wahlfreie Sondervorstellung. Oper, Operette, Schauspiel

Sonderveranstaltungen: (auch Nichtmitgliedern der Theatergemeinde zugänglich)

Tanzabend Harald Kreuzberg — Frank Thiels
Liederabend Dusolina Giannini — Ludwig-Heb- Gesangs-So-
Hartensteiner Puppenspiele — listen-Ensemble
(Max Jacob) — Guarnieri-Quartett

Trotz vorzüglicher Darbietungen auch weiterhin die billigen Stammpreise zu 2,50, 2.— oder 1,50 RM. für jede Veranstaltung Einzel-Eintrittskarten wesentlich teurer! Anmeldung und Auskunft nur

Halle, Martinsberg 15

täglich von 8,30 — 18,30 Uhr / Ruf 216 43

Verreist!

Dr. Wiegand Frauenarzt.

Suche für sofort besseres, gewandtes **Alleinmädchen**

nicht unter 22 Jahren, welche in Küche und Hausarbeit perfekt und kinderliebend ist, mit Stillehalten, Angewandte möglichst mit Bibl. Altz. Zeugnisschein und Schatzsprache an

Überingenieur Störig,
11, Saarländische 16.

Reu... Sismasse

Häute und Leder (ca. 50 Arten) für Schuhe u. Bekleid. geeignet. Lage: Eiben, Corsetts-Druck, außergewöhnlich abzugeben. Angebote u. Aufträge an: **H. B. 968 bef. Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Das vornehme Horn-Harmonium

Prämiert mit dem gold. Med. W. M. 1880. an. Anz. Wk. 30. m. Monitore M. 10. an

Das vornehme Horn-Piano

Verkauft an Private. Katalog umsonst. Kinderleicht in das Spiel mit Horn-Accorat.

Max Horn, Piano- u. Harmoniumfabrik Eisenberg 1. Thür.

Tanzschule P. Hoffmann

vormals: C. Ebeling, Schmale Str. 19.

Mein kaufm. Abendzirkel beginnt am Freitag, dem 5. September 1930 im **Strandschlößchen**

Samen: 20 Uhr. Herren: 21 Uhr.

Alle mod. Tänze im zeitgemäßen Stil.

Geschätzte Anmeldungen erbitte Schmale Straße 19, sowie am ersten Übungsabend im Unterrichtslokal Einzelunterricht. Tanzaufführungen.

Kurhaus Bad Lauchstädt

Sonntag, den 17. August, nachm. 3 Uhr u. abends 8 Uhr

Großes Extra-Konzert

(Militär-Konzert) Seifert - Orchester - Halle unter persönlicher Leitung des Musikmeisters R. Seifert

Nach dem Konzert: Deutscher Tanz

Schöpfung „Zum Kaiser“

Sonntag, den 17. August, ab 4 Uhr

großer Ball

Flotte Musik! Neuere Tänze! Es laden ein Solzbader Schrammelfestspiele Der Wirt

Solbad Dürrenberg

Sonntag, den 17. August, von nachmittags 4 bis 6 Uhr

Selangs-Konzert

im Kurpark

ausgeführt vom 4. Beirat des Selbiger Anfängerbundes unter Leitung des Bezirksleitermeisters Herrn K. u. m. r. — Mitwirkende etwa 300 Säng. — Eintritt f. Kurkarteninhab. frei. Sonst 50 Pf.

Gasthaus Fährendorf „Zum kühlen Saalestrande“

Sonntag, den 17. August, findet das **Gemeinde - Erntedankfest** statt. Abends ab 7 Uhr BALL.

Es laden freilich ein Der Wirt. Rudolf Gärtner.

Reipisch

Sonntag, den 17. August 1930, ab 7,30 Uhr abends

Tanzvergnügen

Es laden freundlich ein Der Wirt. G. u. W. Humor.

Wo hast Du den schönen, blauen Anzug her?

von **Rulfes**, an der Geisel 6

Achtung! Achtung!

Auf Grund der vom Reich beschlossenen Notverordnungen ist auch eine allgemeine Herabsetzung der Preise vorgehoben; in den Kreisen der

Rohs- und Bricketverbraucher

jedenfalls rechnet man sehr stark damit. Eine Rückfrage beim Rheinisch-Westfälischen-Rohs-Syndikat stellt fest, daß die Preise von den Vöhen abhängen. Es ist daher dringend im Interesse der Verbraucher zu empfehlen, die bisher vergrößerte **Eindeckung des Brennstoffbedarfs noch vor Beginn der festen Winterpreise** (Anfang September bis Ende April für den Koksverkauf) (Anfang Oktober bis Ende März für den Bricketverkauf) also **für Rohs bis Ende August und für Bricket bis Ende September** vorzunehmen.

Diese letzte Erinnerung lassen Sie sich angelegen sein und holen Sie das Verfügte nach. In Wort und Schrift hat der hiesige Kohlenhandel die Einmüherchaft auf die Vorteile des **Sommerkokes** aufmerksam gemacht, der Ihnen unbedingt finanzielle Vorteile bringt. Das sind Märchen, wenn gegagt wird, die Befähigkeit und die Heikraft des Brennstoffes leiden bei langer Lagerung. Ist Ihr Keller trocken, halten sich Bricket und Koks jahrelang.

Eduard Klaus, Merseburg Windberg 3.

Halle a. S.

Saalschloß

Morgen Sonntag 1/4 4 Uhr je nach Witterung Saal oder Garten

Konzerte

Bergkapelle - Hans Teichmann Eintritt frei.

4 Uhr: **Tanz - Tee**
Großer Festsaal 7 Uhr: **Ball.**

Reimbahn Terrassen

Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag zum

4-Uhr-Tanz-Tee
und 8 Uhr

Tanzabend
Kapelle Frauendorf.

Lasierete Küchen

Teilzahlung **Mark 190.—**
Anzahlung M. 20.—
Wochenrate M. 3.—

Eichmann & Co.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 51. Gr. Ulrichstr. 36.

Verlangen Sie Liste 4

Krone

4 **Flammen von 15 an**

Karl Suchtemann
Halle a. S.,
Pelzger Str. 49/49

Gut bürgerlichen Privat-
Mittagstisch
erhalten Sie bei Frau Frieda Voß, Merseburg, Gortshausstr. 211.

Jüng. Knecht
(13-16 J.) gesucht

Ziherden Nr. 7.

Suche 5-6 Zimm-
Wohnung
zum 15. 9. in Merseburg. Off. unter C. 2236 an die Exp. d. Bl.

Räume

mit Kochgelegenheit an ruh. Ehepaar zu vermieten. Off. unter C. 2237 an die Exp. dieses Blattes

Wahlloft-Dien
preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Stellengehele

20 J. alt, mit Führerschein, 1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,31,32,33,34,35,36,37,38,39,40,41,42,43,44,45,46,47,48,49,50,51,52,53,54,55,56,57,58,59,60,61,62,63,64,65,66,67,68,69,70,71,72,73,74,75,76,77,78,79,80,81,82,83,84,85,86,87,88,89,90,91,92,93,94,95,96,97,98,99,100,101,102,103,104,105,106,107,108,109,110,111,112,113,114,115,116,117,118,119,120,121,122,123,124,125,126,127,128,129,130,131,132,133,134,135,136,137,138,139,140,141,142,143,144,145,146,147,148,149,150,151,152,153,154,155,156,157,158,159,160,161,162,163,164,165,166,167,168,169,170,171,172,173,174,175,176,177,178,179,180,181,182,183,184,185,186,187,188,189,190,191,192,193,194,195,196,197,198,199,200,201,202,203,204,205,206,207,208,209,210,211,212,213,214,215,216,217,218,219,220,221,222,223,224,225,226,227,228,229,230,231,232,233,234,235,236,237,238,239,240,241,242,243,244,245,246,247,248,249,250,251,252,253,254,255,256,257,258,259,260,261,262,263,264,265,266,267,268,269,270,271,272,273,274,275,276,277,278,279,280,281,282,283,284,285,286,287,288,289,290,291,292,293,294,295,296,297,298,299,300,301,302,303,304,305,306,307,308,309,310,311,312,313,314,315,316,317,318,319,320,321,322,323,324,325,326,327,328,329,330,331,332,333,334,335,336,337,338,339,340,341,342,343,344,345,346,347,348,349,350,351,352,353,354,355,356,357,358,359,360,361,362,363,364,365,366,367,368,369,370,371,372,373,374,375,376,377,378,379,380,381,382,383,384,385,386,387,388,389,390,391,392,393,394,395,396,397,398,399,400,401,402,403,404,405,406,407,408,409,410,411,412,413,414,415,416,417,418,419,420,421,422,423,424,425,426,427,428,429,430,431,432,433,434,435,436,437,438,439,440,441,442,443,444,445,446,447,448,449,450,451,452,453,454,455,456,457,458,459,460,461,462,463,464,465,466,467,468,469,470,471,472,473,474,475,476,477,478,479,480,481,482,483,484,485,486,487,488,489,490,491,492,493,494,495,496,497,498,499,500,501,502,503,504,505,506,507,508,509,510,511,512,513,514,515,516,517,518,519,520,521,522,523,524,525,526,527,528,529,530,531,532,533,534,535,536,537,538,539,540,541,542,543,544,545,546,547,548,549,550,551,552,553,554,555,556,557,558,559,560,561,562,563,564,565,566,567,568,569,570,571,572,573,574,575,576,577,578,579,580,581,582,583,584,585,586,587,588,589,590,591,592,593,594,595,596,597,598,599,600,601,602,603,604,605,606,607,608,609,610,611,612,613,614,615,616,617,618,619,620,621,622,623,624,625,626,627,628,629,630,631,632,633,634,635,636,637,638,639,640,641,642,643,644,645,646,647,648,649,650,651,652,653,654,655,656,657,658,659,660,661,662,663,664,665,666,667,668,669,670,671,672,673,674,675,676,677,678,679,680,681,682,683,684,685,686,687,688,689,690,691,692,693,694,695,696,697,698,699,700,701,702,703,704,705,706,707,708,709,710,711,712,713,714,715,716,717,718,719,720,721,722,723,724,725,726,727,728,729,730,731,732,733,734,735,736,737,738,739,740,741,742,743,744,745,746,747,748,749,750,751,752,753,754,755,756,757,758,759,760,761,762,763,764,765,766,767,768,769,770,771,772,773,774,775,776,777,778,779,780,781,782,783,784,785,786,787,788,789,790,791,792,793,794,795,796,797,798,799,800,801,802,803,804,805,806,807,808,809,810,811,812,813,814,815,816,817,818,819,820,821,822,823,824,825,826,827,828,829,830,831,832,833,834,835,836,837,838,839,840,841,842,843,844,845,846,847,848,849,850,851,852,853,854,855,856,857,858,859,860,861,862,863,864,865,866,867,868,869,870,871,872,873,874,875,876,877,878,879,880,881,882,883,884,885,886,887,888,889,890,891,892,893,894,895,896,897,898,899,900,901,902,903,904,905,906,907,908,909,910,911,912,913,914,915,916,917,918,919,920,921,922,923,924,925,926,927,928,929,930,931,932,933,934,935,936,937,938,939,940,941,942,943,944,945,946,947,948,949,950,951,952,953,954,955,956,957,958,959,960,961,962,963,964,965,966,967,968,969,970,971,972,973,974,975,976,977,978,979,980,981,982,983,984,985,986,987,988,989,990,991,992,993,994,995,996,997,998,999,1000

Für Grudeinteressenten

Am Montag, den 18. August, abends **8 Uhr**, findet im **„Casino“** ein Vortrag über **moderne Gruden mit Kochvorführungen** statt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Eduard Klaus Merseburg Windberg 3.

Ingenieurschule Bad Sulza/Thür.

Höhere Techn. Lehramts- u. Fachschul-, Elektrotechn., Automobil- u. Flugtechn., Gas- u. Wasserrecht., Chemie, Werkmeister-Abteilung — Programm frei

Rumbo Seifen

mit dem **Wertbon**

Achten Sie b. Einkauf darauf daß jede Packung versehen ist

4 Zimmerwohng. mit Küche, Bad und Garten ab 1. 9. 1930 zu vermieten. Ruhweg 9.

Seirat

Junger Geschäfts- mann, 26 J. alt, sucht Dame, zwecks eventueller Einheiratung. Herrn auch ohne Vermögen sofortige Auskunft.

Seirat

Stellen- u. Bühnen- reisener wegen Ab- rücken Kurzeitz.

6. Stiebigtag

Am 11. August 1930

Die heutigen Vermittlungsergebnisse wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 182775
2 Gewinne zu 5000 M. 398542
4 Gewinne zu 3000 M. 238290 256289
12 Gewinne zu 2000 M. 12988 17884 187602
202334 27114 340479

2 Gewinne zu 1000 M. 17077 35468 37016 44221
61627 11602 59434 64803 67460 68120 71730 71930
72897 74797 76701 92830 95401 111637 111638
112058 122934 128183 153861 200946 209667
241658 247261 258659 27118 28884 28889
283779 243699 257013 279373 284438 294968
297586 325248

2 Gewinne zu 500 M. 7039 20028 20193 50982
65842 107183 138129 132656 117919 122781 178729
181877 183867 197760 211631 225620 228670
241658 247261 258659 27118 28884 28889
283779 243699 257013 279373 284438 294968
297586 325248

2 Gewinne zu 300 M. 1221 1221
1219 6364 17387 9299 18669 2114 23639
28158 34081 41056 54250 58197 60702
68013 67221 71162 71977 7401 84071 85531
87784 89083 89176 80708 90818 92828 97800
98092 114139
111479 123233 132623 141034 141845 142157
147981 151241 152878 157143 158089 162158
170266 171075 174806 183900 186674 203484
21731 223122 227017 234409 238020 241426
245839 252935 253428 255779 263972 268858
300454 302081 304536 306391 311931 317478
278321 279931 280696 282786 285833 300387
304544 307081 309436 306391 311931 317478
314211 317984 318191 319609 324102 324968
325543 327280 334081 337388 348270 348536
353083 354800 356480 356381 371230 376919
380690 381848 384828 387381 388658

6. Stiebigtag

Am 11. August 1930

Die heutigen Vermittlungsergebnisse wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 182775
2 Gewinne zu 5000 M. 398542
4 Gewinne zu 3000 M. 238290 256289
12 Gewinne zu 2000 M. 12988 17884 187602
202334 27114 340479

6. Stiebigtag

Am 11. August 1930

Die heutigen Vermittlungsergebnisse wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 182775
2 Gewinne zu 5000 M. 398542
4 Gewinne zu 3000 M. 238290 256289
12 Gewinne zu 2000 M. 12988 17884 187602
202334 27114 340479

6. Stiebigtag

Am 11. August 1930

Die heutigen Vermittlungsergebnisse wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 182775
2 Gewinne zu 5000 M. 398542
4 Gewinne zu 3000 M. 238290 256289
12 Gewinne zu 2000 M. 12988 17884 187602
202334 27114 340479

6. Stiebigtag

Am 11. August 1930

Die heutigen Vermittlungsergebnisse wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 182775
2 Gewinne zu 5000 M. 398542
4 Gewinne zu 3000 M. 238290 256289
12 Gewinne zu 2000 M. 12988 17884 187602
202334 27114 340479

6. Stiebigtag

Am 11. August 1930

Die heutigen Vermittlungsergebnisse wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 182775
2 Gewinne zu 5000 M. 398542
4 Gewinne zu 3000 M. 238290 256289
12 Gewinne zu 2000 M. 12988 17884 187602
202334 27114 340479

6. Stiebigtag

Am 11. August 1930

Die heutigen Vermittlungsergebnisse wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 182775
2 Gewinne zu 5000 M. 398542
4 Gewinne zu 3000 M. 238290 256289
12 Gewinne zu 2000 M. 12988 17884 187602
202334 27114 340479

6. Stiebigtag

Am 11. August 1930

Die heutigen Vermittlungsergebnisse wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 182775
2 Gewinne zu 5000 M. 398542
4 Gewinne zu 3000 M. 238290 256289
12 Gewinne zu 2000 M. 12988 17884 187602
202334 27114 340479

Die Verlobung ihrer Tochter Irmgard mit Herrn Buchhändler Ernst Schnelle zeigen an

Irmgard Koerlin
Ernst Schnelle
Verlobte

Merseburg, im August 1930.

Merseburg Bad Fymont

Helft Feuerschaden verhüten durch Minimax-Feuerlöscher

In mehr als 102000 Brandfällen bisher mit glänzendem Erfolg verwendet. 184 Menschenleben aus Feuergefahr errettet.

Diese Zahlen bilden den schlagendsten Beweis für die Notwendigkeit und Zuverlässigkeit des Minimax Feuerschutzes.

Schützen auch Sie Ihren Besitz, ehe es zu spät ist und verlangen Sie unverbindliche Auskunft und Beratung durch unseren Hauptvertreter G. Keilner, Halle (Saale), Pfännerhöhe 5.

Minimax A.-G., Berlin NW 6

Ihre Vermählung geben bekannt:

Pfarrer Hilmar Kühn
und Frau Elfriede
geb. Schöne

Großgräfendorf, den 14. August 1930
(bei Bad Lauchstädt)

Nachruf

Am 14. August verschied unser Mitglied,
Herr Stadtverordneter

Gustav Weber

Er war lauter und unwandelbar in der Gesinnung, treu in der Arbeit für die Allgemeinheit.

Ehre seinem Andenken!

Deutsche Volkspartei

Unser langjähriges Mitglied,

Herr Glasermeister

Gustav Weber

ist am 14. August nach kurzer Krankheit aus diesem Leben abgerufen worden. Wir werden ihm auch in unseren Reihen ein ehrendes Andenken bewahren.

Er ruhe in Gottes Frieden!

Der Evang. Männer-u. Jugendverein e. V.
Merseburg

Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen

Sonntag, d. 17. Aug.

Dr. Boettcher

Bahnhofstraße 12,
Telefon 2178

Dr. Gassen

Jahnstr. 29, Tel. 2114

Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken

Sonntag, d. 17. Aug.

Stadt-Apotheke

Nachtdienst

vom 16. 8. bis 22. 8.

Arztl. Sonntagsdienst

für Ammoniakwerk

Knappschaft usw. und Privat

Dr. Gürich

Friedrichstraße 21,
Telefon 2119

ÖFEN

reinigt

elektrisch

Maurerarbeiten

führt aus

Kurt Krahl

Neumarkt 76,
Fernruf

3074

Montag, Dienstag, Mittwoch

3 billige Sonder-Strumpf-Tage

in nur 3 Preislagen, aber diese ganz besonders billig

Prima Wackstrumpf mit verstärkter Hochferse, Doppelsohle, in schönen Farben sortiert . . . **0.95**

1a Waschseidenstrumpf m. 4-facher Hochferse, Sohle und Spitze in modernen Farben . . . **1.50**

Platt, Waschseidenstrumpf mit 3-facher Sohle, Ferse und Spitze, äußerst haltbare Qualität **1.95**

2 Serien-Extra-Angebote in Herrensocken

Serie I aus pa. Mako, Serie IIa 1a Florsede sehr dauerhafte mit ang. Sohle, Qualität, in modernen Farben . . . **0.90** gut verstärkt, in aparten Dessins **1.50**

Besichtigen Sie bitte unser Spezialfenster

DOBKOWITZ

Merseburg Filiale Leuna

Lukenauer Beiseinal-braunkohlen-Brikett

Spezialbrennstoffe für Warm-Wasser-Heizung, Dauerbrand- und Anthracit-Defen, Hütten- u. Gaskoks, Brennholz gepulvert und gelagert, gebündelt, zu den billigsten Tagespreisen



Eduard Klauß
Merseburg
Windberg 3 ☒ Telefon Nr. 27

Deutschnationale Volkspartei

Mittwoch, d. 20. August 1930, abends 8 Uhr, im „Tivoli“

öffentliche Wählerversammlung

Redner:

Dr. G. W. Schiele
Naumburg

Spitzenkandidat für den Wahlkreis Halle-Merseburg. Eintritt frei!

Was sagt das Zeichen jedem Leser? Das ist das Haus der Augengläser!

Diplom-Optiker
Hermann Weber
Merseburg, Bahnhofstraße 12
Lieferant der Krankenkassen

Hochschule für Musik in Sondershausen
Nur für Berufsausbildung
Dirigieren, Gesang, Klavier, Orgel, Theorie u. Kompositionstheorie, sämtl. Streich- u. Blasinstrumente usw. Vollständ. Ausbildung für Oper u. Konzert / Vorbereitung für den Lehrberuf / Prüfungen unt. staatl. Aufsicht / Mitwirkung im staatl. Lohorchester, / Freistellen für Bläser und Streichbasisten. — Eintritt Oktober, Ostern u. jederzeit. Prospekt kostenlos
Direktion: Prof. G.A. Corbach

Für Gruden
aller Art empfehle ich
Riebeck Grudekoks
(das ewige Feuer)
in feinen und groben Körnungen.
Preis ab Lager
1.50 RM. pro Zentner.
Eduard Klauß
Merseburg
Windberg 3.

Gesucht sofort fleißige Leute zur Einrichtung einer **Wollspinnerei** im Haupt- oder Nebenberuf, dauernde gute Existenz durch das neue System **Zwei Maschinen** in einer ohne Preisermäßigung **Arc-Silbermodell**. Die fertige Ware nehme ich auch selbst zu handhaben. Einzige Strickmaschine mit Kupplager, Silberstahl, ganz vernickeltem Fuß, eleg. vornehme Ausführung, Konkurrenzloses Patent. Prospekt gratis. Anfert. kostenlos. **Arc-Strickmaschinen, Güterstr. 63 i. Westfalen** Postfach 115.

Umpressen
nur 2.75 Mk.
Neueste Herbschütze
Geschw. Petzold
Ölgrube 9,
Umarbeiten

Wäschemangeln

Handbetr. u. elektr. (automat.), Gefährlos. Mit allen ministeriell vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen. Auch Umbauen billigst. Teilzahl. Die besten Einnahmen b. Lohndetrieb
Seilers Maschinen-Fabrik
LEGNITZ 21
Hauptvertr. für Mitteleuropa
E. Lohoff, Frankheim-Leipzig
Post Mültz, Tel. Markranstädter 150.

Deutschnationale Volkspartei.
Die Geschäftsstelle
Merseburg, Wilhelmstr. 2
(Fernsprecher 2190)
ist wieder geöffnet.
Sprechzeit: 9 bis 12 u. 15 bis 17 Uhr
Sonntags 9 bis 12 Uhr.

G. Pontel
Schlossermeister
Eisenkonstruktionen
Gitter, Vordächer, Dachbinder, Bausäulen
Beste, gelbsteifige, handverfertigte
Früh-Kartoffeln
in 1/2-Zentn.-Packungen, frei Bohrung, Pfund 5 Bfg., bei Mehrabnahme billiger. Bestellungen erbeten an
Ausbeißer Rudolf Müller,
Neumark, Bezirk Halle,
ober an des Wilhelms

Selten günstige Angebote
Küchen
naturlasiert, formenschön und gediegen, komplett
185- 224- 256- 285- 320- M.
weißlackiert mit Linoleum von 130 M. an
Gbr. Jungblut
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

Technikum Ilmenau in Thür.
Ingenieurschule f. Maschinenb. u. Elektrotechnik
Wissenschaftl. Betriebslehre, Werkmeisterarbeit

Todesfälle
Merseburg.
Wilhelmine Gräfe, 77 Jahre, Beerd. 18.8. 15 Uhr.
Körschan.
Emilie Schmidt, 81 Jahre.
Bapitz.
Emil Frenzel, 49 Jahre.
Gichenitz.
Bernhard Kühn, 65 Jahre.
Halle.
Wilhelm Göttermann, 66 Jahre, Beerdig. 18.8. 14.30 Uhr.
Stm. Christiane Baritz, 65 J. Beerdig. 18.8. 19.30.
Marie Jöhre, 65 Jahre, Beerd. 18.8. 15 Uhr.

Erdbeer-Pflanzen
Harte, pikante mit Erbballen, in reich. Sortenwahl und fortenecht,
100 St. 4 RM., größte Mengen **Sonderpreise**
Hilbert Treßl
Gartenbaubetrieb,
Blumenhaus am
Güterbahnhof u.
Blumenhaus
Bismarckstraße 81
Fernruf: 2185.

Medrige Anzahlung nach Veranlagung
Preis: 8.90
56-75 bis 90-100
Bis 5 Jahre Garantie
Nähmaschinen, Sprechapparate,
Waschmaschinen, Wäschemangeln
z. gleich günst. Beding. Katalog gratis

250
Wochenrat
T.M.K.
Emil Schütze
Fahrradbau
Sanderhausen
SCHÜTZE
RAD
Eine der bedeut. Firmen ihrer Art in Deutschland
EMIL SCHÜTZE
Merseburg, Bahnhofstr. 8

Technikum Ilmenau in Thür.
Ingenieurschule f. Maschinenb. u. Elektrotechnik
Wissenschaftl. Betriebslehre, Werkmeisterarbeit

Wahlzeitung

Der Konservativen Deutsche Volkspartei

herausgegeben vom Landesverband Halle-Merseburg

16. August

Geschäftsstelle: Halle/Saale, Wallenhausring 3, Fernsprecher 860 89, Bankkonto: D. F. Lehmann, Postsparkonto Leipzig 20 803.

Gemeinsame Verantwortung.

Von G. R. Treviranus, Reichsminister für die besetzten Gebiete.

Von welchem Gesetze die verantwortlichen Führer der konservativen Volkspartei befehle sind, geht aus einem Aufsatze des Reichsministers Treviranus hervor, der nach vor Beginn der Verhandlungen mit der D.S.P. und der Christlichsozialen Partei geschrieben ist. Und auf den Geist allein kommt es an, der das Gebot der Einheit und Sammlung aller staatspolitisch eingestellten Kreise schließt.

In der Herrenhauskundgebung am 28. Jan. habe ich im Namen meiner Freunde erklärt: „Wir werden sichtbar machen, daß Parteien sich nicht nur zu bekämpfen, sondern auch zu ergänzen haben.“ War der Gedanke der Föderation einer Partei, wie wir ihn, nachdem der Versuch einer Einigungsarbeit im Rahmen der Deutschnationalen Partei zusammengebrochen war, jetzt verwirklicht haben, falsch? Er hat die Bewährungsprobe bestanden, obwohl die Sorge diesen Weg begleitete, daß ein Grenzministerium den gemeinsamen Einfluß erschweren würde.

Christlich-sozialer Volksdienst, Deutsches Landvolk und Konservative Volkspartei gehen auch in diesen Wahlkampf mit getrennten Werten, aber nicht im Kampf gegeneinander, sondern in einer Front, in der es unwesentlich ist, welchem Stoßtrupp die Mandate zufallen.

Es ist nicht gelungen, im ersten Anlauf über diesen geschlossenen breitensten Kern der konservativen Kräfte hinaus, mit denen die alte deutsch-nationale Partei auf dem gleichen Kampffeld in Wettbewerb steht, zu einer bindenden Erklärung gemeinsamen Zusammenstehens mit benachbarten Parteien zu gelangen. Die Enttäuschung darüber ist allgemein in den meisten Kreisen, denen die Parteilichkeit nur Mittel zum Zweck ist, die nicht gebunden an eine Parteilichkeit, sich nur dann zum Wahlgang zu stellen pflegen, wenn sie einen praktischen Zweck für die Vermehrung ihrer Stimmen zu erkennen vermögen. Auf diese meisten Kreise der abgewandten, lümmigen Wähler oder der Nicht-Wähler muß das Erziehen von Parteilichkeiten in einer anerkannten Notzeit abzuwenden wirken.

Für die Parteien und Gruppen, die sich bei der entscheidenden Abstimmung über die Kabinetsbildung des Reichspräsidenten hinter die Regierung stellen, besteht in den Augen der Öffentlichkeit eine gemeinsame Haltung.

Schließt die Reihen!

Ein Appell an das deutsche Volk.

Von Reichsminister Schiele.

Nachdem die Große Koalition an der Unfähigkeit gescheitert war, die dringlichsten Aufgaben der Gegenwart zu meistern, erfüllt der Reichspräsident im Bewußtsein seiner staatspolitischen Verantwortlichkeit persönlich die Initiative und berief eine Regierung, die sich unabhängig von Parteibindungen nur den großen Aufgaben verantwortlich fühlen sollte, die es vordringlich zu lösen galt: der Sanierung der Finanzen, der Rettung der Landwirtschaft und des Diensts.

Wer wie ich der Hebesetzung ist, daß wir nur durch persönliche, verantwortungsbewußte Mitarbeit im Staat unsere wirtschaftlichen, sozialen, staats- und nationalpolitischen Ziele erreichen können, der dürfe sich dem Ruf des Reichspräsidenten nicht verweigern. Die Übernahme des Reichserrundungsministeriums war daher für mich angefaßt der verweisselten Lage der Landwirtschaft und des Diensts ein Gebot der Pflicht, zumal die notwendige sachliche Zustimmung des Reichstages zu den von mir geplanten dringenden Agrar- und Hilfsmaßnahmen vorlag und die Bereitstellung aller verfassungsmäßigen Mittel zu ihrer politischen Durchführung gesichert war. Solange und soweit diese Angelegenheiten gehen sind, habe ich im Dienste der Landwirtschaft und des Diensts auf diesem Felde auszuhalten.

Über wichtige agrarpolitische Fortschritte und mannigfaltige finanzpolitische Schritte hinweg ging der Sauf der politischen Entwicklung dem 18. Juli entgegen, wo das Staatschiff fast vor dem rettenden Nothafen — der Vollenbung der Hilfs- und der Wiedergewinnung der finanziellen Bewegungswirtschaft — im Neigungs an der politischen Unversinnung der Verantwortungsgefühle — entschlossen, sich gegen die Verantwortungsgefühle des Parlamentes durchzusetzen. Marxisten und radikale Gruppen auf der Rechten haben ihm dabei in den Arm. Damit wußten die Regierungsmehrheiten über die politischen Methoden im Lager der Rechten zu einer un-

überbrückbaren Kluft in den staatspolitischen Grundansatzungen.

Der Austritt aus der deutsch-nationalen Partei war damit für mich und meine Gefinnungsfremde zu einer schmerzlichen, aber unerläßlichen Selbstverständlichkeit geworden.

Politisch betrautlos, ist nunmehr das Landvolk gezwungen, sich eine neue Plattform für seinen politischen Kampf um das eigene Recht und das des Vaterlandes zu schaffen. Geben wir uns keinem Zweifel darüber hin: weiteste Kreise des Landvolkes drohen aus Verzweiflung dem Radikalismus in die Hände zu fallen — für einen vielleicht noch größeren Teil bezieht sogar die Gefahr, daß er, erschüttert im Glauben an die Partei, der er 10 Jahre die Treue gehalten hatte, enttäuscht, hoffnungslos und kampfesüde die politische Zukunft verläßt — und damit — ohne es zu wollen — seinen politischen Gegnern zum Siege im politischen Machtkampfe verhilft.

Angefaßt dieser Lage ist die Sammlung der politisch odobdachs gewordenen und der Verzweiflung überlieferen Kräfte im Landvolk nur noch unter berufständlicher Kontrolle möglich. Diese Sammlung des Landvolkes ist aber nicht nur berufständlich von Wichtigkeit. Das Landvolk ist die Kerntruppe der konservativen, bodenständigen und staats-erhaltenden Volkskräfte überhaupt. Zeht sich das Landvolk kraft organisiert mitten hinein in die Front der Sammlung der großen Rechten, so erfüllt es damit seine naturgegebene Bestimmung zu staatspolitischer Führung. Nicht flüchtigemperlicher Berufsgeheimnis, nicht falsches Streben, das zur politischen Verrückung führt, sondern der unerschütterliche Glaube an die staatspolitische Mission des Landvolkes machen es seinen Führern zum Gebot der Stunde, alle Kräfte des Landes auf der berufständlich-politischen Grundlage zu sammeln.

Deshalb der Appell an meine Berufsgeossen: Sammelt Euch um das grüne Banner der deutschen Bauernbewegung — der deutsche Bauer marschieren im Kampfe um seine Scholle, um den gebührenden Einfluß im Staat und um die Freiheit seines Vaterlandes.

Der sich ihr entziehen wollte, würde von einem richtigen Instinkt des Volkes mit Verachtung gestraft werden. Darum ist der Gedanke einer größeren Zusammenfassung an sich getrennter Parteien eine selbstverständliche Forderung. Nicht im Sinne eines wie üblich mißverständlichen Bürgerblocks, aber unter der Idee der gemeinschaftlichen Verantwortung auch für die künftige Regierungsarbeit während der Dauer des Notstandes, aus dem allein die kritischen Verordnungen ihrer Parteibezirke nehmen! Nun gibt es in allen Parteibezirken mehr oder weniger eiferfüchtige Naturen, denen der Gedanke des Zusammengehens mit Nachbarn unheimlich ist, die in der Beschränkung, und zwar in der gewollten Beschränkung, die größere Möglichkeit eines Erfolges für das eigene Kampfspiel sehen.

Uns aber liegt bei allem Stolz und aller Freude an der Heimatgemarschung der Gedanke näher, daß der ganzen Landschaft — der größeren Heimat — zu dienen gebietetische Pflicht ist.

Darum wollen wir in unserer politischen Arbeit vor allem diejenigen sammeln, die uns in gleicher Weltanschauung in bodenständiger Nachbarschaft am nächsten stehen. Wir wollen aber auch unter Bekanntnis aus den Januarjahren in die praktische Wirklichkeit umleben. Dabei liegt es uns fern, die Einheit der Organisation zu überschätzen, denn wir wissen ja, daß auch durch die organisierte Einheit allein das Ringen um die praktische Gestaltung der Gegenwart und Zukunft nicht ausgeschaltet werden kann.

Zwar brachten die jüngsten Verhandlungen im Reichstagszimmer der Deutschen Volkspartei die gemeinsame Front zur Erweiterung der begonnenen Regierungsarbeit noch nicht. Wir werden aber zu Beginn der neuen Woche in einem kleinen Kreise erneut an die Arbeit gehen, um dem deutschen Volke und vor allem der großen Armee der Reichswähler klarzumachen, daß wir für unser Ziel der Zerplitterung Einsatz gebieten wollen. Dabei werden wir uns an alle diejenigen wenden, die gleich uns erkannt haben, daß die Heberwindung der kommenden Not nur auf dem Wege möglich ist, den die heutige Reichsregierung eingeschlagen hat.

Für den Inhalt verantwortlich: Ernst Kroll, Halle a. d. S., Wallenhausring 3. — Druck: Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. S.

Lettow-Vorbeck spricht!

Donnerstag, d. 21. August 1930, vormittags 11 Uhr im **Rathausaal, Naumburg a. S.**
abends 8 Uhr im großen Saal des **Stadtschützenhauses, Halle a. S.**

Öffentliche Kundgebung

Es sprechen: Generalmajor a. D. von **Lettow-Vorbeck** und Bergassessor **Leopold** über:

Wer rettet Staat und Volk?

Konservative Volkspartei

Landesverband Halle-Merseburg

Eintritt frei! Keine Aussprache!



